



Stadtsparkasse  
Wuppertal

## Geschäftsbericht 2019

# Die Stadtsparkasse Wuppertal im Überblick

	2018	2019
	in Mio. €	in Mio. €
<b>Bilanzsumme</b>	7.270	7.269
Einlagen von Kunden	5.526	5.626
Kundenkredite	5.961	5.910
Eigenkapital (bilanziell)	406	414
Eigenkapital (aufsichtsrechtliche Eigenmittel im Sinne der CRR)	769	799
	<b>2018</b>	<b>2019</b>
	<b>Anzahl</b>	<b>Anzahl</b>
<b>Geschäftsstellen in Wuppertal*</b>	63	61
Geschäftsstellen*	37	36
SB-Geschäftsstellen	26	25
<b>Anzahl der Kunden</b>	296 033	295 716
davon Privatkunden	275 067	274 711
davon Firmenkunden	20 966	21 005
<b>Anzahl der Kundenkontakte</b>		
persönliche Kundenkontakte in den Filialen	1 253 044	1 144 461
Kundenkontakte über Sdirekt-Beraterteam	324 517	348 910
Nutzung von SB-Geräten an den Standorten	13 266 711	11 758 536
Nutzung digitaler Leistungen	40 465 734	63 437 404
<b>Girokonten gesamt</b>	219 870	219 581
davon Privatgirokonten	189 818	189 711
davon Firmenkonten	30 052	29 870
davon mit Online-Zugang	119 926	128 038
<b>Geführte Wertpapierdepots</b>	31 545	31 749
davon bei der Stadtsparkasse Wuppertal	15 351	15 733
davon bei der DekaBank (Frankfurt und Luxembourg)	16 194	16 016
<b>Beschäftigte Mitarbeitende</b>	1 225	1 190
davon Auszubildende	91	97
<b>Anzahl direkt unterstützter Projekte</b>	1 042	961
Anzahl der über <a href="http://www.gut-fuer-wuppertal.de">www.gut-fuer-wuppertal.de</a> vorgestellten Projekte	290	317
Gesamtspendenvolumen (in €)	454.308	482.005
<b>TreueWelt</b>		
Anzahl regionaler Cashback-Partner (31.12.2019)	149	137
Cashback-Umsätze (in €)	4.172.992	4.669.396
ausgezahlte Cashbacks (in €)	126.930	141.992
Anzahl gekaufter Tickets und Gutscheine	17 174	15 238

\* inklusive der Expertenzentren Werther Brücke und Dahler Straße

Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe verfügt die Stadtsparkasse Wuppertal über folgende Ratings: Moody's: Verbundrating von Aa2, DBRS: Floor Rating von A (high), Fitch: Viability Rating A+ (langfristige Verbindlichkeiten), F1+ (kurzfristige Verbindlichkeiten)

## Geschäftsbericht der Stadtsparkasse Wuppertal 2019

Gegründet 1822, 198. Geschäftsjahr, Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. angeschlossen

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Vorwort des Vorstandes</b>	<b>4</b>
<b>Lagebericht 2019</b>	<b>6</b>
Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Stadtsparkasse Wuppertal	6
Wirtschaftsbericht	6
Risiko- und Chancenbericht	16
Prognosebericht	25
<b>Die Standorte der Stadtsparkasse Wuppertal</b>	<b>30</b>
<b>Jahresabschluss 2019</b>	<b>33</b>
Jahresbilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
<b>Anhang</b>	<b>38</b>
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>68</b>
<b>Bericht des Verwaltungsrates</b>	<b>72</b>

## Vorwort des Vorstandes

Von links nach rechts:  
Axel Jütz (Mitglied des Vorstandes),  
Gunther Wölfges (Vorsitzender des Vorstandes),  
Patrick Hahne (stellv. Mitglied des Vorstandes)



Guten Tag, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Geschäftsjahr 2019 war für die Sparkasse Wuppertal ein erfolgreiches Jahr. Auch wenn die Niedrigzinsphase uns weiter vor Herausforderungen stellte, so konnten wir erneut wachsen und uns um die Lebensverhältnisse vor Ort kümmern. Auch in Zukunft können wir den Menschen, Unternehmen und der Gemeinschaft in Wuppertal stabil und sicher zur Seite stehen.

Unserem öffentlichen Auftrag folgend, fördern wir nachhaltig den Wohlstand und das gute Leben in Wuppertal. Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden sehr wirksam in allen für sie wichtigen Lebensbereichen. Sprechen wir von Wohlstand, meinen wir damit nicht nur die Förderung des finanziellen Wohlstandes. Wohlstand ist weit mehr: Kulturelle Vielfalt, ein lebendiges Gemeinwesen, eine leistungsfähige Infrastruktur, ein starkes Unternehmertum, eine hohe Wohnqualität sowie attraktive und sichere Arbeitsplätze machen unsere Stadt lebenswert. Genau hierfür arbeitet die Sparkasse seit ihrer Gründung 1822: dass Menschen hier in Wuppertal gut und gerne leben und arbeiten.

Mit der Kraft und dem Wissen von 1 190 Mitarbeitenden haben wir unsere 295 716 privaten und gewerblichen Kunden ihren Wünschen entsprechend bedarfsgerecht versorgt. Ferner haben wir im vergangenen Geschäftsjahr erneut eine Fülle wichtiger Gemeinschaftsaufgaben vor Ort unterstützt. Mit Herz und Hand haben wir uns der vielfältigen Anliegen der Menschen angenommen und so zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in Wuppertal beigetragen. Denn bei der Sparkasse Wuppertal arbeiten Menschen für Menschen.

Ob persönlich, telefonisch oder digital, die Mitarbeitenden waren und sind für die Kunden auf verschiedenen Kontaktwegen da. Immer nah, direkt aus Wuppertal. Das ist uns wichtig und wird auch in Zukunft so bleiben.

Die Sparkasse wird auch in der kommenden Zeit mit voller Kraft für die Menschen, Unternehmen und die Gemeinschaft in Wuppertal da sein und sich – über die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung hinaus – für die Stadt engagieren. Damit sich die Lebensqualität in Wuppertal zum Wohle aller weiter entfalten und entwickeln kann.

Freundliche Grüße  
Der Vorstand der Sparkasse Wuppertal

Wuppertal, 29. Juni 2020

Axel Jütz

Gunther Wölfges

Patrick Hahne

## Lagebericht 2019

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Berichterstattung wurde das Gebot der Darstellungsstetigkeit im Hinblick auf die Konzentration der Berichterstattung auf die gesetzlich geforderten Inhalte sowie eine zusätzliche Fokussierung der Berichterstattung zu den wirtschaftlichen Verhältnissen auf die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren unter Beachtung der Anforderungen des neuen Prüfungsstandards 350 des Instituts der Wirtschaftsprüfer „Prüfung des Lageberichts im Rahmen der Abschlussprüfung“ zulässigerweise durchbrochen.

### 1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Stadtparkasse Wuppertal

Die Stadtparkasse Wuppertal ist gemäß § 1 des Sparkassengesetzes NRW eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Wuppertal unter der Nummer A 17193 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Stadtparkasse Wuppertal ist die Stadt Wuppertal. Satzungsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers sowie die Kreise Mettmann, Ennepe-Ruhr, Oberbergischer Kreis sowie die Städte Solingen, Remscheid und Leverkusen. Organe der Stadtparkasse Wuppertal sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Stadtparkasse Wuppertal ist Mitglied im Rheinischen Sparkassen- und Giroverband und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Aufgabe der Stadtparkasse Wuppertal ist es gemäß § 2 des Sparkassengesetzes NRW, der geld- und kreditwirtschaftlichen

Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft, insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers, zu dienen. Sie stärkt den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie versorgt im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Sie betreibt im Rahmen des Sparkassengesetzes NRW und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % auf 1.190 verringert, von denen 648 vollzeitbeschäftigt, 445 teilzeitbeschäftigt sowie 97 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist Folge einer natürlichen Fluktuation. Die Gesamtzahl unserer Filialen hat sich bis zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr temporär um eine Filiale, auf 36 reduziert. Die Veränderung ist auf die verzögerte Eröffnung einer neuen Filiale an einem anderen Standort zurückzuführen.

### 2. Wirtschaftsbericht

#### 2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Die Konjunktur hat auf globaler Ebene deutlich an Schwung verloren: Wie der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Januarprognose berichtet, wuchs die Weltwirtschaft in 2019 um 2,9 % nach 3,6 % in 2018 und verzeichnete damit das schwächste Wachstum seit zehn Jahren. Der Welthandel nahm lediglich um 1 % zu. Als ein Auslöser dieser Entwicklung gelten die Handelskonflikte zwischen den USA und China. Davon waren insbesondere Länder mit hohen Anteilen von Ex- und Importen im Vergleich zu ihrem Inlandsprodukt betroffen.

Deutschland verzeichnete in 2019 das zehnte Wachstumsjahr in Folge und damit die längste Wachstumsperiode seit der Wiedervereinigung. Aber auch hier hat sich die Konjunktur deutlich abgekühlt. Bereits in 2018 wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit +1,5 % schwächer als im entsprechenden Vorjahr (+2,7 %). In 2019 ließ das Wachstum im Jahresdurchschnitt mit 0,6 % weiter nach. Seit dem Frühjahr 2019 war de facto eine Stagnation festzustellen.

Auffällig in 2019 war die zweigeteilte Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Das verarbeitende Gewerbe verzeichnete Rückgänge, vor allem in den exportorientierten Industriezweigen. Die binnenorientierten Wirtschaftszweige entwickelten sich dagegen weiterhin gut. Das Baugewerbe stach erneut hervor; hier stieg die Bruttowertschöpfung um 4 %.

Die privaten Konsumausgaben legten – befördert durch eine weiterhin gute Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation – in 2019 deutlich zu, sogar stärker als in den beiden Vorjahren (+1,6 %). Ein Anstieg der Nettolöhne und -gehälter um 3,7 % sowie gestiegene Transfereinkommen (u. a. Renten) führten zu einem Anstieg des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte um 2,8 % (nominal). Die Sparquote der privaten Haushalte blieb mit 10,9 % praktisch unverändert.

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt war trotz der Verlangsamung der konjunkturellen Entwicklung weiter robust, insbesondere die Zahl der Erwerbstätigen stieg weiter an. Eine positive Entwicklung nahm auch die Arbeitslosigkeit, die mit 2.267.000 Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt ein neues Rekordtief erreicht hat. Die Arbeitslosenquote sank bundesweit von 5,2 % auf 5,0 %, in Nordrhein-Westfalen von 6,8 % auf 6,5 %. Damit verzeichnete Nordrhein-Westfalen erneut die höchste Quote aller westdeutschen Flächenstaaten. Ganz kann sich der Arbeitsmarkt der konjunkturellen Eintrübung jedoch nicht entziehen. So stiegen die Anträge auf Kurzarbeit deutlich, allerdings von einem niedrigen Niveau ausgehend. Auch die Geschwindigkeit, in der Arbeitslosigkeit abgebaut und Beschäftigung aufgebaut wurde, hat sich gegenüber den Vorjahren deutlich verlangsamt. Erstmals seit Jahren gab es von Seiten diverser Unternehmen wieder eine Häufung größerer Entlassungsankündigungen, die deutlich über Einzelfälle hinausgingen.

Hinsichtlich der Unternehmensinsolvenzen war festzustellen, dass der zehn Jahre anhaltende Rückgang zum Stillstand gekommen ist. Allerdings lag die Zahl der Insolvenzen im Unternehmensbereich immer noch auf einem 25-Jahre-Tiefstand. Im verarbeitenden Gewerbe, dem Wirtschaftsbereich, von dem die aktuelle konjunkturelle Eintrübung im Wesentlichen ausgeht, gab es im Jahr 2019 einen spürbaren Anstieg der Insolvenzen (+6,6 %). Die privaten Insolvenzen entwickelten sich 2019 abermals rückläufig (-3 %), damit wurde der tiefste Stand seit 15 Jahren erreicht.

Die Verbraucherpreise entwickelten sich in Deutschland im vergangenen Jahr mit +1,4 % - ähnlich wie in den Vorjahren – moderat. Die Entwicklung blieb damit weiterhin unter der Zielgröße der Europäischen Zentralbank (EZB), die einen Preisanstieg von unter, aber nahe 2 % anstrebt.

Die Erwartungen im Jahr 2018, die EZB werde ihre Geldpolitik in 2019 straffen und auch den Einlagenzins wieder anheben, haben sich als unzutreffend erwiesen. Vielmehr hat die EZB am 23. September 2019, u. a. angesichts der konjunkturellen Entwicklung, beschlossen, die Geldpolitik weiter zu lockern. So wurde u. a. der Zinssatz für die Anlage von Reserveguthaben der Banken, die über die Mindestreserve hinausgehen („Überschussreserven“), weiter von -0,4 % auf -0,5 % abgesenkt und entschieden, dass die Nettoankäufe im Rahmen des Anleihe-Ankaufprogramms ab dem 1. November 2019 wiederaufgenommen werden. Neu eingeführt wurde allerdings ein zweistufiges System für die Verzinsung der Überschussreserven, mit dem ein bestimmter Teil dieser Reserven von Negativzinsen befreit wurde.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war im Jahr 2019 geprägt von weiteren Kurssteigerungen am Aktienmarkt sowie einem deutlichen Rückgang der Renditen in den negativen Bereich, insbesondere für Anleihen der öffentlichen Hand und Zinsswapgeschäfte unter Banken. Der Deutsche Aktienindex stieg im Vergleich zum Jahresbeginn um rund 25 % und erreichte kurz nach dem Jahreswechsel 2019/2020 einen neuen historischen Höchstwert. Für die Anleihen der öffentlichen Hand und die längerfristigen Interbankengeschäfte war ein kontinuierlicher Zinsrückgang, insbesondere im III. Quartal 2019, festzustellen. Trotz einer leichten Erholung im IV. Quartal 2019 verharren diese auch für die Konditionen im Kundengeschäft der Banken wichtigen Bezugsgrößen weiterhin auf extrem niedrigem Niveau, teilweise auch noch im negativen Bereich.

### Regionale Wirtschaft

Zur Bewertung der regionalen Wirtschaft wurde auf Daten der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid und des Regionalen Konjunkturbarometers zurückgegriffen. Die Angaben zum Arbeitsmarkt beziehen sich auf die Statistik der Bundesagentur für Arbeit für die Stadt Wuppertal. Trotz einer auch vorübergehenden Abkühlung der regionalen Wirtschaft im Geschäftsjahr 2019, herrschen in der Region Wup-

pertal insgesamt noch stabile wirtschaftliche Verhältnisse. Die Arbeitslosenquote in der Region lag zum Jahresende 2019 mit 8,0 % um 0,3 %-Punkte unterhalb des entsprechenden Vorjahreswertes. Damit liegt der Rückgang, ausgehend von einem höheren Niveau, leicht höher als im Bundesdurchschnitt (-0,2 %).

Entgegen der wirtschaftspolitischen Unsicherheiten bestätigen die Konjunkturumfrage der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid sowie die Ergebnisse des bergischen Konjunkturbarometers vom Jahresbeginn 2020 eine optimistische aktuelle und erwartete Geschäftslage der Unternehmen im Bergischen Städtedreieck. Der überwiegende Teil der Unternehmen beurteilt ihre Geschäftslage als gut oder befriedigend, auch wenn die Einschätzungen der einzelnen Branchen erheblich voneinander abweichen. Die Spreizung dieser Ergebnisse hängt damit zusammen, dass sich die einzelnen Wirtschaftszweige unterschiedlich entwickelt haben. Im Laufe des Jahres 2019 verschlechterte sich das Konjunkturklima im Bergischen Städte-Dreieck, was sich jedoch zum Ende des Jahres nicht weiter fortsetzte. Dies deutet darauf hin, dass sich das Tempo der Abwärtsbewegung verlangsamt.

### Branchenumfeld 2019

Da die konjunkturelle Eintrübung – zumindest bislang – weitgehend auf den Industriesektor beschränkt war und sich die anderen Wirtschaftsbereiche im Jahr 2019 als stabil erwiesen haben, stellte sich die gesamtwirtschaftliche Situation aus der Sicht der Finanzdienstleistungsbranche weiterhin recht positiv dar, allerdings etwas verhaltener als im Vorjahr. Jedoch steht die Finanzbranche unverändert vor großen Herausforderungen, resultierend aus dem niedrigen Zinsniveau, einem zunehmenden Wettbewerbsdruck, erhöhten Investitionserfordernissen durch die Digitalisierung sowie weiterhin steigenden Anforderungen im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bankenregulierung.

Insgesamt waren bei den Banken in Deutschland im Jahr 2019 weiterhin eine starke Kreditnachfrage und hohe Zuflüsse bei den Kundeneinlagen zu verzeichnen. Die Kredite an inländische Nichtbanken (ohne Geldmarkt- und andere Wertpapiere) stiegen nach Angaben der Deutschen Bundesbank bis November 2019 um 4,4 % nach 3,3 % im Jahr 2018. Maßgeblich dazu beigetragen haben die langfristigen Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen, insbesondere die Kredite für den Wohnungsbau.

Das war auch bei den Sparkassen in unserem Verbandsgebiet zu verzeichnen, deren Kreditvolumen um 4 % anstieg. Einen höheren Zuwachs gab es zuletzt im Jahr 2001 mit 5,6 %. Hauptträger des Wachstums waren, wie bereits im Vorjahr, die Kredite an Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige (+5,1 %) sowie der private Wohnungsbau (+4,3 %). Für die Sparkasse Wuppertal ergaben sich im selben Zeitraum in diesen Bereichen mit + 2,1 % bzw. + 0,0 % deutlich niedrigere Wachstumsraten.

Angesichts der niedrigen bzw. negativen Verzinsung von traditionellen Anlageprodukten und einem Mangel an sicheren Anlagealternativen steigerten die Kunden in 2019 erneut ihre kurzfristig verfügbaren Bankguthaben. Während die Verbindlichkeiten der Banken gegenüber Nichtbanken nach Angaben der Bundesbank bis November 2019 um 3,9 % stiegen, nahmen die täglich fälligen Einlagen um 7,9 % zu; dazu trugen insbesondere die Unternehmen und Privatpersonen bei. Damit bestätigt sich ein Trend der zurückliegenden Jahre.

Auch die Sparkassen im Rheinland verzeichneten einen verstärkten Zufluss an Kundeneinlagen (+4,7 %). Einen höheren prozentualen Mittelzufluss hatte es zuletzt im Jahr 2001 mit 5,1 % gegeben. Dem gesamten Branchentrend folgend, kam es insbesondere bei täglich fälligen Einlagen – wie auch in den zurückliegenden Jahren – zu sehr starken Mittelzuflüssen (+9,1 %). Bei der Sparkasse Wuppertal stiegen die Kundeneinlagen um + 2,0 % und bei den täglich fälligen Einlagen betrug die Mittelzuflüsse + 6,5 % im selben Zeitraum.

Die aus den starken Mittelzuflüssen resultierende Anlage der Überschussliquidität der deutschen Kreditinstitute führte zu entsprechenden Zahlungen von Negativzinsen. Diese wurden bislang in der Breite nicht an die privaten Kunden weitergegeben. Vor diesem Hintergrund belastete die Entscheidung der Europäischen Zentralbank (EZB) vom September 2019, den Zinssatz für die Anlage von Überschussreserven der Banken um 0,1 %-Punkte auf -0,5 % zu senken, die Kreditinstitute weiter.

Während sich die gesamtwirtschaftliche Situation überwiegend positiv auf die Geschäftsentwicklung der Banken, insbesondere im Kreditgeschäft, auswirkte, macht sich das in Folge der Geldpolitik der EZB anhaltend extrem niedrige und im Jahr 2019 nochmals deutlich rückläufige Zinsniveau kontinuierlich negativ in der Ertragslage der Banken bemerkbar. Dies betrifft insbesondere Sparkassen, die – neben den Genossenschaftsbanken – aufgrund

ihres Geschäftsmodells besonders von rückläufigen Zinserträgen betroffen sind. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank sanken bspw. die Effektivzinssätze im Neugeschäft mit privaten Wohnungsbaukrediten bis November 2019 im Durchschnitt um 0,6 %-Punkte auf 1,3 %. Dem stehen aufgrund der im Jahr 2019 weit überwiegend unveränderten Nullzinsuntergrenze kaum veränderte Effektivzinssätze für Einlagen (insb. Sichteinlagen) von Privatkunden gegenüber. In Folge dieser Entwicklung war auch der Zinsüberschuss der rheinischen Sparkassen im Jahr 2019 weiterhin deutlich rückläufig. Die aktuellen Entwicklungen haben erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage, so dass die Kreditinstitute in den vergangenen Jahren vielfältige Maßnahmen zur Kostensenkung, wie z. B. Reduzierungen der Geschäftsstellen und der Anzahl der Beschäftigten, ergriffen haben. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank in ihrer Analyse der Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2018 konnten die Verwaltungskosten damit insgesamt stabil gehalten werden.

Diese Analyse gilt im Wesentlichen auch für die rheinischen Sparkassen. Die Rückgänge aus der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“ der Sparkassen konnten im Jahr 2019 durch leicht gesteigerte Provisionsüberschüsse und leicht rückläufige Verwaltungsaufwendungen jedoch nur zum Teil ausgeglichen werden, so dass wiederum ein deutlicher Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertungsmaßnahmen festzustellen ist.

Entlastend wirkte sich nach Angaben der Deutschen Bundesbank im Branchenvergleich für das Jahr 2018 das in Folge der guten wirtschaftlichen Lage der Binnenwirtschaft und rückläufiger Insolvenzzahlen sehr niedrige Niveau der Kreditrisikovorsorge aus. Dies dürfte sich auch im Jahr 2019 branchenweit nicht grundlegend anders darstellen. Auch die Entwicklung bei den rheinischen Sparkassen bewegt sich in diesem Trend. Die nach der Finanzmarktkrise 2009/2010 eingeleiteten aufsichtsrechtlichen Regulierungsmaßnahmen wurden auch im Jahr 2019 mit vielfältigen Maßnahmen fortgesetzt bzw. umgesetzt. Hervorzuheben ist, dass die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum 1. Juli 2019 erstmalig von der Möglichkeit Gebrauch machte, innerhalb der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen für alle Banken einen inländischen antizyklischen Kapitalpuffer in Höhe von 0,25 % festzulegen. Damit reagierte sie nach eigenen Angaben u. a. auf das anhaltend starke Kreditwachstum. Im 1. Halbjahr 2019 haben die Bundesbank und die BaFin 1.412 Banken und Sparkassen zu ihrer aktuellen und zukünftigen Ergebnislage auf der Basis der eigenen Plandaten und zu fünf

vorgegebenen Zinsszenarien befragt. Mit der Befragung wurden annähernd alle kleinen und mittelgroßen Institute erfasst. Insbesondere im Szenario weiter fallender Zinsen (-1 %-Punkt) zeigen die Ergebnisse einen deutlichen Gewinnrückgang in den Folgejahren. Da die tatsächliche Zinsentwicklung sich im 2. Halbjahr 2019 diesem Szenario bereits deutlich angenähert hat, ist branchenbezogen auch 2020 mit einem Ergebnisrückgang zu rechnen. Vor diesem Hintergrund steigt nach den Ergebnissen der Umfrage auch die Bereitschaft zur Weitergabe negativer Zinsen im Privat- und Firmenkundengeschäft.

### 2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Es lagen im Geschäftsjahr 2019 keine wesentlichen Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen vor.

### 2.3. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffer Eigenkapitalzuführung, die der internen Steuerung dient und in die Berichterstattung einfließt, wurde im Berichtsjahr 2019 erstmals als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator definiert. Um diese zu erreichen sind ebenso die Kennzahlen Betriebsergebnis vor Bewertung und Verwaltungsaufwand von Bedeutung.

Folgende Kennzahl stellt unseren bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator dar:

Kennzahlen
Eigenkapitalzuführung <sup>1</sup>

Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben wir aktuell nicht identifiziert.

<sup>1</sup> Eigenkapitalzuführung = Zuführung zu den Reserven nach § 340g HGB, Jahresüberschuss sowie ggfs. Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage

## 2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Geschäftsentwicklung

	Bestand		Veränderung Mio €	Veränderung %	Anteil in % der Bilanzsumme %
	2019 Mio €	2018 Mio €			
Bilanzsumme	7.268,50	7.269,80	-1,30	-0,02	-
DBS	7.423,40	7.220,40	203,00	2,81	-
Geschäftsvolumen <sup>1</sup>	8.066,20	8.099,10	-38,40	-0,47	-
Forderungen an Kreditinstitute	159,80	94,40	65,50	69,42	2,20
Forderungen an Kunden	5.910,30	5.961,00	-50,70	-0,85	81,3
Wertpapieranlagen	591,10	674,80	-83,70	-12,40	8,13
Beteiligungen	103,30	100,90	2,40	2,38	1,42
Sachanlagen	28,90	33,90	-5,00	-14,75	0,40
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	721,10	838,40	-117,30	-13,99	9,92
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.059,60	4.911,50	148,10	3,02	69,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	566,70	614,20	-47,50	-7,73	7,80
Rückstellungen	67,80	72,70	-4,90	-6,78	0,93
Eigenkapital	414,50	406,40	8,10	1,99	5,70

<sup>1</sup> Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten / weitergegebene Wechsel (einschließlich eigener Ziehungen) / vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel / Avalkredite

### 2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme blieb mit 7.268,5 Mio. € praktisch auf dem Vorjahresniveau. Das Geschäftsvolumen hat sich von 8.099,1 Mio. € auf 8.066,2 Mio. € leicht vermindert. Gründe für die nahezu unveränderte Bilanzsumme sind u.a. leicht rückläufige Bestände bei den Forderungen an Kunden sowie eine Reduzierung der Wertpapieranlagen. Gleichzeitig sind die Forderungen an Kreditinstitute ausgeweitet worden.

Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten noch stärker als geplant gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind dem gegenüber über die geplanten Werte hinaus angewachsen.

Entgegen dem im Vorjahr erwarteten Anstieg ist dieser Rückgang auf die leicht rückläufigen Bestände bei den Forderungen an Kunden sowie eine Reduzierung der Wertpapieranlagen zurückzuführen.

### 2.4.2. Aktivgeschäft

#### 2.4.2.1. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 94,4 Mio. € auf 159,8 Mio. €.

Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute ist unter anderem auf eine erstmalige Kreditvergabe an den Sparkassen Kreditpartner in Höhe von 30,0 Mio. € zurückzuführen.

Es bestehen keine Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen an Kreditinstitute.

#### 2.4.2.2. Kundenkreditvolumen

Die Forderungen an Kunden reduzierten sich von 5.961,0 Mio. € auf 5.910,3 Mio. €.

Ursache für diese Entwicklung war der kräftige Rückgang bei den kurzfristigen Krediten.

Insbesondere unsere Privatkunden nutzten dabei wie im Vorjahr die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen. Es wurden 36,3 Mio. € zinsgünstige Darlehen aus öffentlichen Förderprogrammen an Unternehmen und Existenzgründer sowie 27,2 Mio. € an Privatpersonen vermittelt.

Bei den gewerblichen Kreditkunden waren vor allem im mittelfristigen Bereich Zuwächse zu verzeichnen.

Die Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2019 auf 1.046,4 Mio. € und unterschritten damit den Wert des Vorjahres deutlich (Vorjahr 1.210,0 Mio. €). Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus reduzierten sich im Gesamtjahr um 8,9 % auf 444,5 Mio. € (Vorjahr 487,9 Mio. €).

Entgegen dem im Vorjahr prognostizierten leichten Wachstums der Kundenforderungen von 1,4 % ist dieses ausgeblieben und mit -0,9 % negativ ausgefallen, weil die Kreditvergabe an öffentliche Haushalte (Vorjahr 80,0 Mio. €) ausgeblieben ist.

### 2.4.2.3. Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 83,7 Mio. € auf 591,1 Mio. €.

Für den Rückgang waren sowohl die Abnahme der Investmentzertifikate (-33,3 Mio. €), als auch der Rückgang bei den Anleihen und Schuldverschreibungen (-50,4 Mio. €) maßgeblich. Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden um 33,3 Mio. € abgebaut.

Entgegen der leicht steigenden Planungsannahme wiesen die Wertpapieranlagen im Berichtsjahr einen spürbaren Rückgang auf.

### 2.4.2.4. Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2019 stieg das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen um 2,4 Mio. € auf 103,3 Mio. € (Vorjahr 100,9 Mio. €).

Die Veränderung ergab sich aus Abgängen in Höhe von 0,5 Mio. € sowie aus Eigenkapitalzuführungen in Höhe von 2,9 Mio. €.

Entsprechend der prognostizierten Erwartung waren Abschreibungen auf Beteiligungen nicht vorzunehmen.

#### 2.4.2.5. Sachanlagen

Die Sachanlagen verringerten sich von 33,9 Mio. € auf 28,9 Mio. €.

Die Abschreibungen in Höhe von 5,1 Mio. € waren in etwa auf Vorjahresniveau (5,6 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgten keine Investitionen in Sachanlagen in wesentlicher Höhe.

#### 2.4.3. Passivgeschäft

##### 2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von 838,4 Mio. € auf 721,1 Mio. € deutlich.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten einen deutlichen Rückgang. Maßgeblich verantwortlich hierfür war die vorzeitige Rückzahlung eines langfristigen Refinanzierungsgeschäftes bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 100 Mio. €. Entgegen dem prognostizierten leichten Rückgang ist dieser daher stärker ausgefallen.

##### 2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich von 4.911,5 Mio. € auf 5.059,6 Mio. € deutlich.

Die Zunahme des Mittelaufkommens von Kunden resultiert weitgehend aus der Entwicklung der kurzfristigen Einlagen. Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie des weiterhin niedrigen Zinsniveaus, bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen.

Entgegen dem geplanten Wachstum in Höhe von 103,3 Mio. € konnte dieses mit 216,8 Mio. € noch übertroffen werden.

Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die liquiden Anlagen deutlich stärker gewachsen sind als angenommen.

##### 2.4.3.3. Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten – welche überwiegend die von der Stadtsparkasse Wuppertal an Kunden verkauften Inhaberschuldverschreibungen enthalten – betrugen im Geschäftsjahr 566,7 Mio. € (Vorjahr 614,2 Mio. €).

#### 2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2019 folgende Schwerpunkte ergeben:

##### Zahlungsverkehr

Der Bestand an Girokonten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % auf 220.796. Dies ist insbesondere zurückzuführen auf die Steigerung der Anzahl der Privatgirokonten um 0,4 %.

##### Vermittlung von Wertpapieren

Das Geschäftsjahr 2019 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft. Neben den Anteilen an Investmentvermögen lag der Schwerpunkt bei den festverzinslichen Wertpapieren. Das niedrige Zinsniveau führte zu einer deutlichen Belebung des Wertpapierumsatzes mit Aktien (+ 14,0 Mio. €), die sich auch in einer höheren Ersparnis dieses Segments niederschlug (+ 6,1 Mio. €). Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr um 4,3 % zu und erreichten einen Wert von 551 Mio. €.

##### Immobilienvermittlung

Es wurden insgesamt 235 Objekte vermittelt, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 8,6 % bedeutet. Begünstigt durch einen Sonderfall konnte das Volumen der Objektverkäufe aber um rund ein Drittel auf 83,3 Mio. € gesteigert werden.

##### Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.760 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 61,7 T€ und mit einem Volumen von insgesamt 108,6 Mio. € abgeschlossen, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 2,6 % bedeutet.

An Lebensversicherungen konnten Verträge mit einer Versicherungssumme von 45,4 Mio. € vermittelt werden, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 13,5 Mio. € bzw. 42,6 % bedeutet. Hervorzuheben ist hierbei der spürbar erhöhte

Absatz der Rentenversicherungen (+ 9,9 Mio. €). Hinzu kam die Belebung bei der Vermittlung von Sachversicherungen, die sowohl dem Volumen nach (+ 7,9 %) als auch stückzahlmäßig (+ 7,0 %) erfreulich ausgefallen ist.

##### Vermittlung an S Kreditpartner

Die Sparkasse Wuppertal vermittelt Kredite an Privatpersonen für Konsumzwecke überwiegend an den S Kreditpartner, eine Tochtergesellschaft der Sparkassenorganisation. Das Volumen der neu bewilligten Kredite lag im Geschäftsjahr mit 56 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau.

#### 2.4.5. Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

#### 2.4.6. Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Die Sparkasse Wuppertal hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Vielzahl von notwendigen Investitionen in Sanierungsmaßnahmen der eigenen Immobilien vorgenommen. Dabei stellt die größte bauliche Maßnahme die Eröffnung einer neu angemieteten zentralen Filiale in der Innenstadt dar, die bereits 2018 begonnen wurde und deren Abschluss im Geschäftsjahr nicht erfolgte.

#### 2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

##### 2.5.1. Vermögenslage

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung eines Teils des Bilanzgewinns 2018. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2019 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 414,5 Mio. € (Vorjahr 406,4 Mio. €) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 6,4 Mio. € auf

331,1 Mio. € erhöht. Hierin enthalten ist eine zusätzliche Vorsorge zur Absicherung des Risikos, das die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der „Ersten Abwicklungsanstalt“ von 25 Jahren trägt; im Einzelnen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss 2019.

Die Gesamtkapitalquote (Verhältnis der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel bezogen auf die mit Eigenmittel zu unterlegenden Positionen („Gesamtrisikobetrag“) aus Adressenausfall-, operationellen, Marktpreis- und CVA-Risiken übertrifft am 31. Dezember 2019 mit 19,26 % (im Vorjahr: 18,59 %) die Mindestanforderungen von 8 % zzgl. kombinierte Kapitalpuffer- (Kapitalerhaltungs- sowie antizyklischem Kapitalpuffer) und individuelle Kapitalanforderungen (SREP) gemäß CRR (zzgl. SREP-Zuschlag). Der Gesamtrisikobetrag zum 31.12.2019 beläuft sich auf 4.149,3 Mio. € und die Eigenmittel auf 799,0 Mio. €.

Die Kernkapitalquote beträgt zum 31.12.2019 17,16 % des Gesamtrisikobetrags.

Die für 2019 prognostizierte Steigerung für die Gesamtkapitalquote und das Wachstum der Eigenmittel konnten erreicht werden. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2024 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante zukünftige Umsetzung unserer Geschäftsstrategie zu erwarten.

#### 2.5.2. Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 1,75 bis 2,70 oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 1,00. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2019 bei 1,75. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank.

Kurzfristigen Liquiditätsanforderungen standen jederzeit unbelastete refinanzierungsfähige Sicherheiten in hohem Maße als Liquiditätspuffer gegenüber.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2019 nicht genutzt. Ein seit 2016 bestehendes gezieltes längerfristiges Refinanzierungsgeschäft (GLRG II / III) der Europäischen

Zentralbank (EZB) wurde im Dezember 2019 vorzeitig zurückgeführt. Die Sparkasse nahm 2019 am elektronischen Verfahren „Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung (KEV)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Möglichkeit der langfristigen Refinanzierung über die Emission von Pfandbriefen wurde durch die Sparkasse 2019 nicht genutzt. Das Deckungsstockvolumen wurde ungeachtet dessen weiter aufgebaut.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

### 2.5.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2019	2018	Veränderung	
	Mio €	Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	113,4	114,8	-1,4	-1,19
Provisionsüberschuss	54,1	49,7	4,4	8,85
Nettoergebnis des Handelsbestands	0	0	0,0	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	7,5	7,1	0,4	5,63
Personalaufwand	73,6	74,6	-1,0	-1,34
Anderer Verwaltungsaufwand	38,1	35,6	2,5	7,02
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14,7	16,6	-1,9	-11,45
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	48,5	44,8	3,7	8,26
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	15,8	0,9	14,9	1.655,56
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	6,4	12,5	-6,1	-48,80
Ergebnis vor Steuern	26,3	31,4	-5,1	-16,24
Steueraufwand	15,0	18,3	-3,3	-18,03
Jahresüberschuss	11,3	13,1	-1,8	-13,74

Zinsüberschuss: GuV-Posten Nr. 1 bis 4  
 Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6  
 Sonstige betriebliche Erträge: GuV-Posten Nr. 8 und 20  
 Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21  
 Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge: GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,62 % (Vorjahr 0,71 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2019; es lag damit über dem Durchschnitt der rheinischen Sparkassen. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Rückgang ist somit eingetreten.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss schlechter entwickelt als erwartet. Er verringerte sich auf 104,0 Mio. € (Vorjahr 112,4 Mio. €). Als Folge der 2019 nochmals rückläufigen Entwicklung der langfristigen Kapitalmarktzinsen sowie eines unter der Prognose gebliebenen Ausleihwachstums fiel der Rückgang der Zinserträge stärker als geplant aus. Abgeschwächt wurde diese Auswirkung durch den Rückgang der Zinsaufwendungen. Auch das Ergebnis aus Zinsswapgeschäften entwickelte sich positiver als erwartet und belastete den Zinsüberschuss nur mit 10,6 Mio. €, das waren 0,8 Mio. € weniger als geplant.

Demgegenüber konnte der Provisionsüberschuss das Niveau der Planung deutlich übertreffen. Er lag insbesondere aufgrund höherer Erträge aus dem Giroverkehr und dem Vermittlungsertrag aus Immobilien über dem Vorjahreswert.

Des Weiteren ist der Personalaufwand entgegen der Prognose gleichgeblieben, wobei die Belastung aus der Tarifierhöhung im Rahmen von Personalabbaumaßnahmen entsprechend kompensiert werden konnte.

Der Sachaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr zwar erhöht, blieb aber unterhalb der geplanten Summe. Wesentlicher Treiber waren die zum Vorjahr um 1,8 Mio. € höheren IT-Aufwendungen. Somit ergab sich in Summe für den Verwaltungsaufwand eine leichte Ausweitung.

Während sich aus dem Kreditgeschäft ein negatives Bewertungsergebnis ergab, stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen positiv dar und übertraf deutlich den Vorjahreswert. Gründe hierfür lagen in Zuschreibungen und Kursgewinnen durch Wertaufholung von Abschreibungen des Vorjahres. Sonstige Bewertungsmaßnahmen waren von untergeordneter Bedeutung.

Der Sonderposten nach § 340 g HGB wurde um 6,4 Mio. € aufgestockt.

Somit ergibt sich gemäß unseren Planungen für unseren bedeutendsten Leistungsindikator eine Eigenkapitalzuführung in Höhe von 14,4 Mio. €.

### Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2019 zufrieden.

Die Prognosen hinsichtlich der Aufwands- und Ertragskomponenten sind überwiegend eingetroffen. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als noch auskömmlich beurteilt.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 0,16 %.

### 3. Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

### 4. Veröffentlichung des nichtfinanziellen Berichts auf der Internetseite

Die Sparkasse ist zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 340a Abs. 1a HGB in Verbindung mit § 289b HGB verpflichtet. Dabei wurde von der Möglichkeit zur Erstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, der auf unserer Internetseite <http://www.sparkasse-wuppertal.de/nachhaltigkeit> veröffentlicht wird.

## 5. Risiko- und Chancenbericht

### 5.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Hier sind die Betrachtung der ganzheitlichen Risikolage und eine angemessene Eigenkapitalzuführung die wesentlichen strategischen Handlungsfelder.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)
	Spreads
	Aktien
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungsrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der periodischen und der wertorientierten **Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, der sicherstellen soll, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen bzw. bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2019 Risikolimits auf Basis

unserer Risikotragfähigkeitsberechnung festgelegt. Unser Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die vorhandenen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt.

Die Risikotragfähigkeit wird in der wertorientierten Sicht monatlich und in der periodischen Sicht vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten periodischen Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Steuern des laufenden Jahres und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die Entwicklung der Gesamtlimitansprüchen sowie die Strukturanteile der wesentlichen Risiken stellen sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

Entwicklung der Gesamtlimitauslastungen zu den Quartalsstichtagen - Angaben % -	Periodische Sichtweise	Wertorientierte Sichtweise
31.03.2019	48,8	54,4
30.06.2019	50,2	54,9
30.09.2019	50,9	55,3
31.12.2019	56,2	63,0

Periodische risikoartenbezogene Strukturanteile - Angaben % -	Stichtag 31.12.2019	Stichtag 31.12.2018
Adressenrisiken	54,1	42,3
Marktpreisrisiken	33,2	40,3
Beteiligungsrisiken	2,4	7,2
Liquiditätsrisiken	5,6	4,9
Operationelle Risiken	4,8	5,3

Periodische risikoartenbezogene Strukturanteile - Angaben % -	Stichtag 31.12.2019	Stichtag 31.12.2018
Zinsänderungsrisiken incl. Optionsrisiken	44,0	45,4
Aktienrisiken	2,8	5,5
Spreadrisiken	14,6	18,0
Adressenrisiken	30,3	25,1
Operationelle Risiken	2,8	3,1
Liquiditätsrisiken	3,2	2,9
Beteiligungsrisiken	2,3	5,1

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

**Stresstests** werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei Eintritt außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher negativer Ereignisse die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Sowohl bei dem hausindividuellem Stresstest als auch bei den in der S-Finanzgruppe standardisierten Stresstests ergeben sich keine besonderen Maßnahmenanforderungen. Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2024. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2024 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Planungen besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können. Danach erhöht sich das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende freie periodische Risikodeckungspotenzial kontinuierlich. Auf Basis des aktuellen

Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit damit weiterhin darstellbar. Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse, wobei hierfür die standardisierten Vorgaben der S-Finanzgruppe präferiert werden. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimits. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Abteilungen Betriebswirtschaft und Zentraler Kreditservice und Recht wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Betriebswirtschaft. Unterstellt ist er dem Überwachungs- bzw. Marktfolgevorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen. Auch die mit der Emission von Pfandbriefen nach § 27 PfandBG gestellten Anforderungen werden durch unser bestehendes Risikomanagementsystem erfüllt.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an zwei Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Positionen. Darüber hinaus wurden Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB als Micro-Hedges zur Absicherung von Währungsrisiken und Zinsrisiken von Wertpapieren, Darlehen, Devisentermingeschäften und emittierten Schuldverschreibungen gebildet.

## 5.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

### 5.2.1. Adressenrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Adressenausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

### 5.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienststragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen im Bereich Kundengeschäft mittels Kredithandelstransaktionen in einem angemessenen Volumen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/ Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchwerte*	
	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Firmenkundenkredite	3.086	3.054
Privatkundenkredite	1.968	1.967
Weiterleitungsdarlehen	370	354
darunter für den Wohnungsbau	184	169
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	693	777
<b>Gesamt</b>	<b>6.117</b>	<b>6.152</b>

Tabelle: Kreditgeschäft der Sparkasse  
\* nach Abzug von Einzelwertberichtigungen und Vorsorgereserven

Zum 31. Dezember 2019 wurden etwa rd. 59 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 33 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen. Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 21 % die Ausleihungen an Unternehmen aus dem Grundstücks- u. Wohnungswesen, 16 an % Dienstleistungsunternehmen sowie 10% an das verarbeitende Gewerbe. Darüber hinaus entfallen 11,5 % auf die Öffentlichen Haushalte. Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, 54 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 2,5 Mio. €. 46 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 2,5 Mio. €.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2019 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 9	90	93
10 bis 15	8	5
16 bis 18	2	1

- Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2019 4,7 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.
- Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Risikokonzentration aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebietes und Konzentration im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten.
- Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.
- Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse 5 Einzelkreditnehmer mit einem Kreditvolumen von insgesamt 20,4 Mio. € in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.
- Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01. 2019	Zu führung	Auf- lösung	Ver- brauch	End- bestand per 31.12. 2019
	T€	T€	T€	T€	T€
Einzelwertberichtigungen	31.943	9.929	3.752	6.184	31.936
Rückstellungen	1.644	73	763	0	954
Pauschalwertberichtigungen	5.600	5.400	0	0	11.000
<b>Gesamt</b>	<b>39.187</b>	<b>15.402</b>	<b>4.515</b>	<b>6.184</b>	<b>43.890</b>

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2019 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung aufgrund der deutlich höheren PWB-Bildung.

### 5.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in

der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand externer Ratingeinstufungen sowie eigener Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 585 Mio. €. Wesentliche Positionen sind dabei die Anleihen und Pfandbriefe (500 Mio. €) und dem Wertpapierspezialfonds (64 Mio. €).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung (in Mio. €):

Externes Rating Moody's & Standard & Poor's	AAA bis BBB	BBB- bis BB+	B+ bis C	D	ungeratet
Rating- klassen	1 - 3	4 - 6	7 - 9	10 - 15	-
31.12. 2019	460,2	0	0	0	40,0
31.12. 2018	504,2	0	0	0	39,1

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen zu 92 % über ein Rating im Bereich des Investmentgrades von mindestens Note A. Vier Anleihen deutscher Kommunen sind ungeratet. Der Wertpapierspezialfonds hat vereinbarte Anlagerichtlinien. Hierbei liegt der Schwerpunkt der verzinslichen Anlagen im Bereich Investmentgrad, ein nicht unwesentlicher Teil wird in den Bereich HighYield investiert. Konzentrationen bestehen hinsicht-

lich der Forderungen an Landesbanken nicht. Zu berücksichtigen sind dabei auch der Haftungsverbund sowie unsere Beteiligungen, von denen ein hoher Anteil auf Gesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe entfallen.

### 5.2.2. Ländertransferrisiko

Unter dem Ländertransferrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein ausländischer Schuldner oder ein Schuldner mit Sitz im Ausland trotz eigener Zahlungsfähigkeit aufgrund fehlender Transferfähigkeit oder -bereitschaft seines Sitzlandes seine Zahlungen nicht fristgerecht oder überhaupt nicht leisten kann.

Länderrisiko	Länderrating		auf Basis Tageswerte	
	Moody's	Standard & Poor's	31.12. 2019 in %	31.12. 2018 in %
inländische Emittenten			45	52
ausländische Emittenten			0	0
exzellent, praktisch kein Ausfallrisiko	Aaa	AAA	55	48
sehr gut bis gut	Aa1 - Aa3	AA+ - AA-	0	0
gut bis befriedigend	A1 - A3	A+ - A-	0	0
befriedigend bis ausreichend	Baa1 - Baa3	BBB+ - BBB-	0	0
mangelhaft, anfällig für Zahlungsverzug	Ba1 - Ba3	BB+ - BB-	0	0
			100,0	100,0

Zum 31. Dezember 2019 haben wir keine Finanzanlagen in Staatsanleihen der Staaten Griechenland und Italien. Darüber hinaus werden Anleihen von Unternehmen aus Griechenland und Italien mit einem Kurswert von 4,1 Mio. € gehalten.

### 5.2.3. Marktpreisrisiken

Mit Marktpreisrisiken werden die möglichen Gefahren bezeichnet, die durch Veränderungen von marktabhängigen Parametern wie Zinsen, Credit-Spreads, Volatilitäten, Fonds-, Fremdwährungs- und Aktienkursen zu Verlusten oder Wertminderungen führen können. Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien.

#### 5.2.3.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- sowie Handelsbuchs betrachtet. Das periodische Zinsänderungsrisiko wird als Zinsspannenrisiko bezeichnet, welches die negative Abweichung des Zinsüberschusses (Zinsergebnisses) von seinem erwarteten Wert beinhaltet, das aus einem von der Erwartung abweichenden Zinsszenario resultiert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 90Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % berechnet. Parallel hierzu

wird für die Gesamtbanksicht der Value at Risk mit einem Planungshorizont von einem Jahr ermittelt. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen, Verkäufe bzw. Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte).

- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die monatliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % und dem Risikobetrachtungshorizont von 3 Monaten.
- Ermittlung des SREP Koeffizienten

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 9/2019(BA) der BaFin vom 12. Juni 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2019 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögensrückgang
<b>T€</b>	<b>-99.029</b>	<b>-3.043</b>

Grundsätzlich werden Risikokonzentrationen im Zinsbuch durch die Granularität der Grundgeschäfte weitestgehend vermieden. Um Konzentration zu begrenzen, werden Großgeschäfte ab 20 Mio. € im Regelfall sofort mit einem Gegengeschäft geschlossen. Konzentrationen in einzelnen Laufzeiten wird durch die Ausrichtung an der gewählten Benchmark begegnet.

### 5.2.3.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

### 5.2.3.3. Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Expertenschätzung unter Einbeziehung des im Spezialfondssegments vereinbartem Risikobegrenzungskonzeptes
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich innerhalb des Spezialfonds gehalten. Das Spezialfondssegment mit Aktienanteil wird unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

### 5.2.4. Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassen- und Giroverbandes
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in Mio. €
Strategische Beteiligungen	33
Funktionsbeteiligungen	95
Kapitalbeteiligungen	5

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen und funktionellen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten gehalten werden.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio in folgendem Bereich: Konzentration aufgrund der Bündelung strategischer Verbundbeteiligungen.

Aufgrund dessen sind besondere zusätzliche Maßnahmen zur Vermeidung oder Begrenzung von Konzentrationsrisiken nicht erforderlich.

### 5.2.5. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten

- Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Konzentrationsrisikomaß für Kundeneinlagen
- Zielwert für das Deckungsstockvolumen der Hypothekendarlehen

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 5 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung in der Veränderung der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt. Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert. Im kombinierten Stressszenario (instituts- und marktinduzierter Stressfall) beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 15 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2019 175 %; sie lag im Jahr 2019 zwischen 175 % und 270 %.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgendem Bereich: Hoher Bestand an täglich fälligen Kundeneinlagen. Um diese Konzentration zu steuern, haben wir einen nach Märkten und Laufzeiten differenzierten Refinanzierungsplan aufgestellt, auf Basis dessen eine regelmäßige Abweichungsanalyse durchgeführt wird. Zusätzlich wurde ein Konzentrationsmaß für Kundeneinlagen definiert, welches als Frühwarnindikator genutzt wird. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Aufgrund der gut diversifizierten Einlagenbasis aus dem Bereich der privaten und institutionellen Kunden sowie des für die Emission von Hypothekendarlehen zur Verfügung stehenden Deckungsstockvolumens, erwartet die Sparkasse Wuppertal auch für das Jahr 2020 keine nennenswerten Risiken im Rahmen ihrer Refinanzierung.

### 5.2.6. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung Fokussierte Risikolandkarte
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

Aufgrund der weitest gehenden Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbands bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

### 5.3. Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert. Chancen sehen wir vor allem in einer regen Nachfrage nach Wohneigentum. Zudem könnte die Nachfrage nach Förder- und Investitionsdarlehen gesteigert werden. Dies würde im Allgemeinen zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einer Stabilisierung des Zinsüberschusses führen. Die Chance auf eine Stabilisierung unserer Ertragskraft wollen

wir vor allem nutzen, indem wir künftig eine tiefere Versorgung in allen Geschäftsfeldern mit zusätzlichen Produkten und Dienstleistungen ausbauen, in denen wir bislang noch unterrepräsentiert sind. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran, unsere Prozesse optimieren.

Chancen sehen wir darüber hinaus auch in der konsequenten Weiterentwicklung unserer Vertriebsstruktur. Positive Impulse für unser Wachstum und die Ergebnisbeiträge erwarten wir dabei aus der weiteren Fokussierung auf einen kundenorientierten Ansatz. Chancen wollen wir nutzen, indem wir unsere Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik beibehalten und die Dienstleistungen anbieten, die für die Wuppertaler Bürger relevant sind.

### 5.4. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2019 innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das periodische Gesamtkreditlimit war am Bilanzstichtag mit 56,2 % ausgelastet, das wertorientierte Gesamtkreditlimit zu 63 %. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit sowohl in der periodenorientierten als auch wertorientierten Sicht gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse in beiden Sichten durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten. Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Im Hinblick auf die anhaltende Niedrigzinsphase bestehen die Risiken der künftigen Entwicklung in einer rückläufigen Ertragslage und einer in Abhängigkeit davon nur begrenzt ausbaufähigen Risikotragfähigkeit. Im Hinblick auf die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig insgesamt jedoch mit einer stabilen Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten

Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Berücksichtigung der unverändert schwierigen Rahmenbedingungen als unverändert unauffällig.

## 6. Prognosebericht

### 6.1. Rahmenbedingungen

Am Jahresanfang 2020 wurde vom Internationalen Währungsfonds (IWF) noch eine allmähliche Belebung der Weltkonjunktur im Jahr 2020 erwartet (Anstieg des Welthandels um 2,9 %). Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechneten für das Jahr 2020 mit einem etwas höheren Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (+0,9 %) als im Jahr 2019 (+0,5 %). Der deutsche Arbeitsmarkt wurde in der Gesamtbetrachtung weiterhin als sehr robust bezeichnet. Für die Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland wurde mit +1,6 % ein etwas stärkerer Anstieg als im Jahr 2020 verzeichnet. In der Eurozone erwartet die EZB einen Anstieg um 1,1 % in 2020, sowie +1,4 % bzw. +1,6 % in den Folgejahren.

Die im I. Quartal 2020 zunehmende Ausbreitung des Coronavirus und die damit verbundene Pandemie wird negative Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung haben. Im März 2020 wurde vom Gesetzgeber ein Maßnahmenpaket beschlossen, das die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie abfedern soll. Ziel ist es, Arbeitsplätze zu schützen und Unternehmen zu unterstützen. Die Bundesregierung betonte jedoch in diesem Zusammenhang auch, dass die Tragweite, die die Pandemie auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland haben wird, nicht seriös beschrieben werden könne, weil aussagekräftige Konjunkturindikatoren erst mit einiger Verzögerung vorliegen werden.

Auf den Kapitalmärkten waren jedoch bereits deutliche Reaktionen feststellbar. So hatte der Deutsche Aktienindex (DAX) nach seinem historischen Höchstwert am Jahresbeginn in den ersten beiden Monaten des Jahres 2020 erhebliche Einbußen zu verzeichnen. Deutsche Staatsanleihen wurden dagegen stark nachgefragt, so dass deren in den meisten Laufzeitbereichen negativen Renditen nochmals deutlich sanken. Vor diesem Hintergrund sind alle gesamtwirtschaftlichen Prog-

nosen für das Jahr 2020 zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prognoseberichts mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Daher können auch die möglichen Auswirkungen auf die unternehmensindividuellen Prognosen für das Geschäftsjahr 2020 noch nicht umfassend beurteilt werden. Negative Abweichungen von unseren Planungen können bei den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren jedoch nicht ausgeschlossen werden. Im besonderen Maße dürfte dies für die Bewertung unserer Wertpapieranlagen sowie die notwendige Kreditrisikovorsorge gelten.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar.

Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

### 6.1.2. Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus unserer Jahresplanung, welche auf Basis der Jahresdurchschnittsbestände erfolgt, rechnen wir im Geschäftsjahr 2020 mit einem moderaten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden.

Im Einlagengeschäft setzt sich der Trend steigender Kundeneinlagen im liquiden Bereich auch im Prognosezeitraum fort, somit erwarten wir für 2020 ein leichtes Wachstum der Kundenanlagen. Bei der Durchschnittsbilanzsumme planen wir 2020 als Folge der oben prognostizierten Bestandsausweitungen im Kundengeschäft sowie des geplanten Abbaus der Anlagen bei Kreditinstituten eine leichte Reduzierung. Stichtagsbezogen erwarten wir jedoch eine moderate Steigerung.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2020 davon aus, das Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres leicht übertreffen zu können.

### 6.1.3. Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

### 6.1.4. Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau insbesondere aufgrund von weiter rückläufigen Konditionenbeiträgen mit einem um – 4,3 Mio. € sinkenden Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem nahezu konstanten Wert aus, wobei insbesondere zum Planungsstichtag noch nicht bekannte Sonderzahlungen zum Jahresende 2019 für das abgelaufene Geschäftsjahr hierfür ausschlaggebend ist. Lässt man diese Besonderheiten außen vor, planen wir eine Ausweitung des Provisionsergebnisses in Höhe von 1,4 Mio. €. Diese Prognose sehen wir mit Bezug auf die Entwicklungen in den beiden letzten Jahre als moderat an.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand voraussichtlich um 1,2 % steigen. Die tendenziell steigenden Personalkosten wollen wir durch ein konsequentes Personalmanagement in Grenzen halten. Zur Reduzierung der Sachkosten wurden verschiedene Projekte durchgeführt und begonnen, durch die nachhaltige Einsparungen zu erwarten sind, deren Wirkung wir jedoch erst ab 2021 kontinuierlich erwarten. Daher wird für 2020 zunächst ein Anstieg der Sachkosten erwartet. Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2020 ein sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,55 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 7,4 Mrd. €.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft haben wir ursprünglich - nach den durch Sonderfaktoren geprägten höheren Zuführungen zu den Risikovorsorgemaßnahmen im

Vorjahr – über die verstärkte Fortführung einer risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik ein leicht sinkendes negatives Bewertungsergebnis erwartet. Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Auswirkungen der Corona-Krise ist nunmehr mit einer Verschlechterung zu rechnen, die sich auch 2021 tendenziell fortsetzen kann. Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Spezialfonds rechneten wir in unserer Planung aufgrund einer konservativen Anlagepolitik mit keinen Belastungen. Sofern die als Folge der Corona-Krise eingetretenen Kursverluste bis zum Jahresende nicht mehr aufgeholt werden können, ist auch hier ein negatives Bewertungsergebnis zu erwarten.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Steigerung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 12,25 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach CRR von 8,00 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers von 2,50 % und des antizyklischen Kapitalpuffers von 0,25 % liegt, wird mit einem Wert von zurzeit 19,26 % deutlich überschritten.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2020 eine Eigenkapitalzuführung in Höhe von 9,6 Mio. EUR. Aufgrund der in den Vorjahren realisierten Eigenkapitalzuführungen wird damit das in der Geschäftsstrategie verankerte Ziel von durchschnittlich 15,0 Mio. EUR in den Geschäftsjahren 2018 – 2021, das zugleich unseren bedeutsamsten Leistungsindikator darstellt, erreicht.

Für die DBS gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs stehen den erwarteten Wachstumsraten des Kundenbereichs Rückgänge der Forderungen an Kreditinstitute und der Wertpapieranlagen gegenüber, die per Saldo zu einer leichten Reduzierung der DBS führen werden.

Wir erwarten bezüglich der Forderungen an Kunden auf Basis der prognostizierten Durchschnittsbestände insgesamt ein moderates Wachstum, das bei den Unternehmen in erster Linie durch die Nachfrage nach Kreditmitteln für Investitionen getragen werden wird. Bei den Privathaushalten steht die Finanzierung des Wohnungsbaus im Vordergrund.

Beim Mittelaufkommen von Kunden erwarten wir auf Grundlage der prognostizierten Durchschnittsbestände eine leichte Zunahme, insbesondere die Bestände der täglich fälligen Einlagen werden sich angesichts fehlender Anlagealternativen positiv entwickeln.

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung (gemäß der Abgrenzung

des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) erwarten wir aufgrund der geschilderten Entwicklung bei leicht rückläufiger DBS einen Rückgang um rd. 12 % gegenüber dem Vorjahr.

Hinsichtlich des Rohertrags (Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie dem Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen) erwarten wir einen Rückgang. Dies führen wir auf einen in Folge rückläufiger Margen rückläufigen Zinsüberschuss aus dem Kundengeschäft, und ein konstantes Provisionsergebnis bei einem gleichbleibenden Saldo aus sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen zurück.

Der prognostizierte Verwaltungsaufwand für 2020 steigt insgesamt leicht. Er ist in Folge unseres konsequenten Kostenmanagements durch einen leichten Anstieg des Sachaufwands und einen in Folge der Personaleinsparungen nur leicht steigenden Personalaufwand gekennzeichnet. Insgesamt erwarten wir deshalb eine leichte Verschlechterung der Cost-Income-Ratio gegenüber dem Berichtsjahr.

Für die Gesamtkapitalquote erwarten wir für das Folgejahr einen unveränderten Wert in Höhe von rd. 19 %. Wir rechnen aufgrund von zunehmenden Kreditbeständen mit moderat steigenden Risikopositionsbeträgen.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

### 6.2. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwierig bleibende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergehen wird.

Bei der ursprünglich prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sind wir von einer weiteren Stärkung der Eigenmittel ausgegangen. Angesichts der zu erwartenden Belastungen durch die Corona-Krise ist es jedoch möglich, dass dieses Ziel nicht in der geplanten Größenordnung erreicht werden kann.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2020 beurteilen wir in

Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unseres bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikators zusammengefasst als noch günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Wuppertal, 31. März 2020

Der Vorstand

Gunther Wölfges

Axel Jütz

Patrick Hahne

# Die Standorte der Stadtparkasse Wuppertal

## Sparkassen-Zentrale

Islandufer 15  
42103 Wuppertal  
Telefonzentrale 0202 488-1

## §direkt-Beraterteam

Telefon 0202 488-2424  
Telefax 0202 488-7930  
Internet [www.sparkasse-wuppertal.de](http://www.sparkasse-wuppertal.de)  
E-Mail [info@sparkasse-wuppertal.de](mailto:info@sparkasse-wuppertal.de)  
BIC WUPSD33XXX  
BLZ 330 500 00

## Abteilung Unternehmenskunden

Islandufer 15  
42103 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5910

## Private Banking

Islandufer 15  
42103 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5920

## Firmenzentrum Barmen

Rolingswerth 2  
42275 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5610

## Firmenzentrum Elberfeld

Islandufer 15  
42103 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5620

## Abteilung Bauen und Wohnen

Islandufer 15, 42103 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5829  
Werth 103, 42275 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5810

## Abteilung Versicherungen und Bausparen

Johannesberg 1  
42103 Wuppertal  
Telefon 0202 488 5970

Alphabetisch sortiert

## Filialen

### Filiale Barmen

Rolingswerth 2  
42275 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5511

### Filiale Beyenburg

Am Kriegermal 21  
42399 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5571

### Filiale Cronenberg

Rathausstr. 15  
42349 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5572  
Firmenzentrum Cronenberg  
Telefon 0202 488-5672

### Filiale Dönberg

Höhenstr. 37  
42111 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5551

### Filiale Engelshöhe

Elfenhang 14  
42329 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5531

### Filiale Hahnerberg

Hahnerberger Str. 9  
42349 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5573

### Filiale Hammerstein

Goethestr. 3  
42327 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5532

### Filiale Haspel

Friedrich-Engels-Allee 64  
42285 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5541

### Filiale Hatzfeld

Wilkhaustr. 90  
42281 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5552

### Filiale Heckinghausen

Waldeckstr. 1  
42289 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5561

### Filiale Hochstraße

Hochstr. 34  
42105 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5542

### Filiale Islandufer

Islandufer 15  
42103 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5524

### Filiale Katernberg

Katernberger Schulweg 14  
42113 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5521

### Filiale Kleeblatt

Weststr. 65  
42119 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5522

### Filiale Klever Platz

Steinbeck 92  
42119 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5523

### Filiale Langerfeld

Schwelmer Str. 26  
42389 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5562

### Filiale Leimbach

Schützenstr. 71  
42281 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5512

### Filiale Märkische Straße

Märkische Str. 169  
42281 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5553

### Filiale Nächstebreck

Wittener Str. 60  
42279 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5563

### Filiale Neunteich

Neunteich 3  
42107 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5544

### Filiale Oberbarmen

Berliner Str. 166  
42277 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5564

### Filiale Robert-Daum-Platz

Friedrich-Ebert-Str. 98  
42117 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5525

### Filiale Ronsdorf

Staasstr. 8  
42369 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5574

### Filiale Rott

Rödiger Str. 69  
42283 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5513

### Filiale Röttgen

Uellendahler Str. 363  
42109 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5554

### Filiale Schellenbeck

Dellbusch 59  
42279 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5555

### Filiale Sonnborn

Sonnborner Str. 25  
42327 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5533

### Filiale Uellendahl

Uellendahler Str. 60  
42107 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5556

### Uni-Filiale

Max-Horkheimer-Str. 15  
42119 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5526

### Filiale Unterbarmen

Friedrich-Engels-Allee 291  
42285 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5545

### Filiale Varresbeck

Düsseldorfer Str. 27  
42115 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5534

### Filiale Vohwinkel

Vohwinkeler Str. 13  
42329 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5535

### Filiale Wichlinghausen

Wichlinghauser Str. 138  
42277 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5557

### Filiale Wupperfeld

Berliner Str. 100  
42275 Wuppertal  
Telefon 0202 488-5565

## SB-Filialen

### Alte Freiheit

Alte Freiheit 5  
42103 Wuppertal

### Bayer-Werk

Friedrich-Ebert-Str. 360  
42117 Wuppertal

### Bergische Universität

Gaußstr. 20  
42119 Wuppertal

### Döppersberg

Alte Freiheit 24 a  
42103 Wuppertal

### Kaiserstraße

Kaiserstr. 34  
42329 Wuppertal

### Klotzbahn

Willy-Brandt-Platz 13  
42105 Wuppertal

### Lichtscheid

Müngstener Straße 14  
42285 Wuppertal

### Ronsdorf-Ascheweg

Lüttringhauser Str. 23  
42369 Wuppertal

### Werther Brücke

Werth 103  
42275 Wuppertal

## Standorte Geldautomaten

### akzenta Barmen

Unterdörnen 61–63  
42283 Wuppertal

### akzenta City-Arkaden

Erdgeschoss 1  
Alte Freiheit 9  
42103 Wuppertal

### akzenta Steinbeck

Tannenbergsstr. 58  
42103 Wuppertal

### akzenta Vohwinkel

Am Stationsgarten 2  
42329 Wuppertal

### Barmer Bahnhof

Winklerstr. 2  
42283 Wuppertal

### Bergische Universität Mensa

Gaußstr. 20  
42119 Wuppertal

### Bethesda Krankenhaus

Hainstr. 35  
42109 Wuppertal

### CAP Markt Eckbusch

Am Ringelbusch 9  
42113 Wuppertal

### City-Arkaden

Erdgeschoss 2  
Alte Freiheit 9  
42103 Wuppertal

## Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2019

der **Stadtparkasse Wuppertal**

Sitz Islandufer 15, 42103 Wuppertal  
eingetragen beim Amtsgericht Wuppertal  
Register Nr. A 17193

Land Nordrhein-Westfalen  
Regierungsbezirk Düsseldorf

Für den Jahresabschluss liegt ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk vor.

	31.12.2018			
	€	€	€	Tsd. €
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		54.047.529,81		57.165
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		397.974.492,16		332.713
			452.022.021,97	389.878
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		-,-		-
			-,-	-
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) Hypothekendarlehen		-,-		-
b) Kommunalkredite		129.766.991,03		94.354
c) andere Forderungen		30.077.966,37		-
darunter:				
tätlich fällig	67.496.953,04			(10.351)
			159.844.957,40	94.354
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				
a) Hypothekendarlehen		2.031.155.593,13		2.100.332
b) Kommunalkredite		692.519.577,28		776.577
c) andere Forderungen		3.186.601.930,15		3.084.110
			5.910.277.100,56	5.961.019
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		-,-		(-)
ab) von anderen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		-,-		(-)
			-,-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		160.708.462,27		157.608
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		160.708.462,27		(157.608)
bb) von anderen Emittenten		362.142.429,31		415.932
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		327.062.090,08	522.850.891,58	573.540
				(387.959)
c) eigene Schuldverschreibungen		1.327.930,06		1.068
Nennbetrag		1.316.900,00		(1.053)
			524.178.821,64	574.607
			66.858.139,54	100.150
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>			-,-	-
<b>7. Beteiligungen</b>			103.256.494,70	100.906
darunter:				
an Kreditinstituten		-,-		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten		-,-		(-)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			-,-	-
darunter:				
an Kreditinstituten		-,-		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten		-,-		(-)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			6.478.128,21	5.812
darunter:				
Treuhandkredite		6.478.128,21		(5.812)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			-,-	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		-,-		-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		757.179,00		984
c) Geschäfts- oder Firmenwert		-,-		-
d) geleistete Anzahlungen		53.541,68		-
			810.720,68	984
<b>12. Sachanlagen</b>			28.892.513,02	33.867
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			15.328.975,56	7.344
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		268.446,42		348
b) andere		326.167,60		526
			594.614,02	874
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>7.268.542.487,30</b>	<b>7.269.795</b>

	31.12.2018			
	€	€	€	Tsd. €
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		244.813.324,88		244.827
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		-,-		-
c) andere Verbindlichkeiten		476.297.689,33		593.535
darunter: täglich fällig	506.312,55			(403)
			721.111.014,21	838.362
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		76.130.830,75		76.135
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		-,-		-
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.012.969.510,06		1.010.908
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		290.004.992,43		302.789
			1.302.974.502,49	1.313.697
d) andere Verbindlichkeiten		3.680.485.744,32		3.521.658
darunter:				
tätlich fällig	3.476.373.005,35			(3.259.610)
			5.059.591.077,56	4.911.490
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen		35.042.286,89		35.042
ab) öffentliche Pfandbriefe		-,-		-
ac) sonstige Schuldverschreibungen		531.647.326,82		579.151
			566.689.613,71	614.193
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-,-		-
darunter:				
Geldmarktpapiere		-,-		(-)
			566.689.613,71	614.193
<b>3a. Handelsbestand</b>			-,-	-
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			6.478.128,21	5.812
darunter: Treuhandkredite		6.478.128,21		(5.812)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			6.771.831,90	6.454
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		1.454.931,30		1.364
b) andere		224.840,12		157
			1.679.771,42	1.521
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		28.244.840,00		26.331
b) Steuerrückstellungen		-,-		5.408
c) andere Rückstellungen		39.508.796,94		40.944
			67.753.636,94	72.683
<b>8. (weggefallen)</b>			-,-	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			91.365.137,41	86.179
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			1.509.925,00	1.945
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig		420.830,00		(856)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			331.126.927,14	324.727
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		-,-		-
b) Kapitalrücklage		-,-		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage		403.161.616,73		393.333
cb) andere Rücklagen		-,-		-
			403.161.616,73	393.333
d) Bilanzgewinn		11.303.807,07		13.096
			414.465.423,80	406.429
<b>Summe der Passiva</b>			<b>7.268.542.487,30</b>	<b>7.269.795</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		797.644.580,88		829.313
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-,-		-
			797.644.580,88	829.313
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		255.698.904,17		367.427
			255.698.904,17	367.427

**Gewinn- und Verlustrechnung** für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	€	€	€	€	1.1. – 31.12.2018 Tsd. €
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	160.440.904,90				161.918
darunter:					
aus der Abzinsung von Rückstellungen	3,61				(0)
abgesetzte negative Zinsen aus Geldanlagen	1.912.394,74				(1.529)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	363.140,52				891
		160.804.045,42			162.809
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		50.585.523,41			52.255
darunter:					
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	439.388,32				(547)
abgesetzte positive Zinsen aus Geldaufnahmen	2.066.679,51				(3.210)
			110.218.522,01		110.554
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.701.224,88			2.118
b) Beteiligungen		1.510.947,00			2.080
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-,-			-
			3.212.171,88		4.199
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				-,-	-
<b>5. Provisionserträge</b>		61.290.716,04			56.058
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		7.219.460,70			6.326
			54.071.255,34		49.732
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>				-,-	-
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				7.458.728,38	7.078
darunter:					
aus der Fremdwährungsumrechnung	916.700,75				(785)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	-,-				-
<b>9. (weggefallen)</b>				-,-	-
			174.960.677,61		171.562
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	57.380.658,88				57.786
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	16.250.766,14				16.801
darunter:		73.631.425,02			74.587
für Altersversorgung	5.476.416,84				(6.383)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		38.115.044,64			35.567
			111.746.469,66		110.154
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				5.408.601,86	5.921
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				9.274.736,66	10.642
darunter:					
aus der Fremdwährungsumrechnung	670.953,02				(655)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.708.886,10				(2.632)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		17.030.732,41			534
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>				-,-	-
			17.030.732,41		534
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>				-,-	410
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		1.242.737,52			-
			1.242.737,52		410
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				-,-	-
<b>18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				6.400.000,00	12.500
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				26.342.874,54	31.401
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>				-,-	-
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>				-,-	-
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				-,-	-
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		14.553.288,97			17.818
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		485.778,50			487
			15.039.067,47		18.305
<b>25. Jahresüberschuss</b>				11.303.807,07	13.096
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				-,-	-
			11.303.807,07		13.096
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>					
a) aus der Sicherheitsrücklage				-,-	-
b) aus anderen Rücklagen				-,-	-
				-,-	-
			11.303.807,07		13.096
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>					
a) in die Sicherheitsrücklage				-,-	-
b) in andere Rücklagen				-,-	-
				-,-	-
<b>29. Bilanzgewinn</b>				11.303.807,07	13.096

## Anhang

### A. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31.12.2019 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der Vorschriften über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt.

### B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

#### Allgemeines

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich stetig angewendet. Sofern sich Abweichungen ergeben haben, wird in den jeweiligen Abschnitten darauf hingewiesen.

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden demjenigen Bilanzposten zugeordnet, dem sie zugehören.

#### Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

##### Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) haben wir zum Nennwert bilanziert. Die Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag wurden aufgrund ihres Zinscharakters in die Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und werden planmäßig über die Laufzeit der Geschäfte verteilt.

Eingetretenen Risiken aus Forderungen wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Für die Bemessung der Pauschalwertberichtigungen haben wir bis zum Jahr 2018 die durchschnittlichen Kreditausfälle der letzten fünf Jahre, vermindert um einen Abschlag von 40 % herangezogen. Um nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung ein besseres Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, haben wir auf den Abschlag verzichtet und den Betrachtungszeitraum auf 10 Jahre ausgedehnt. Aus der veränderten Berechnung der Pauschalwertberichtigungen

resultierte ein zusätzlicher Aufwand von 5,4 Mio. €. Nach dem bisherigen Berechnungsverfahren hätte sich für 2019 ein Auflösungsbetrag in Höhe von 0,7 Mio. € ergeben, so dass insgesamt ein Mehraufwand von 6,1 Mio. € anfiel (= 1,51 % der Rücklagen und 35,05 % des Jahresüberschusses).

Zusätzlich haben wir Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute getroffen.

Von Kunden im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Anpassung von Festzinsvereinbarungen an das aktuelle Marktzinsniveau erhaltene Ausgleichsbeträge wurden – wie Vorfälligkeitsentgelte – unmittelbar in voller Höhe erfolgswirksam vereinnahmt.

##### Wertpapiere

Die Zuordnung von Wertpapieren zur Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) oder zum Anlagevermögen haben wir im Geschäftsjahr nicht geändert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) sind mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert.

Anschaffungskosten von Wertpapieren, die aus mehreren Erwerbsvorgängen resultieren, wurden auf Basis des Durchschnittspreises ermittelt.

Wertpapiere, die dazu bestimmt wurden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen (Anlagevermögen), wurden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Angesichts der anhaltenden Diskussion über die Staatsverschuldung im Euro-Währungsraum haben wir nähere Erläuterungen zum Risiko von Emittenten aus wirtschaftsschwachen Staaten in den Lagebericht aufgenommen. Die entsprechenden Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Soweit für die Wertpapiere ein aktiver Markt bestand, wurde der Marktpreis für die Bewertung herangezogen. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir abweichend zum Vorjahr die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets

in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis dieser Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere abweichend zum Vorjahr nahezu vollständig nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv vorgenommen, auf die unser bestandsführendes System Simcorp Dimension (SCD) zurückgreift. Dieser Kursermittlung liegt ein Discounted Cashflow-Modell unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze zugrunde.

Für die Anteile am Wertpapier-Spezialfonds haben wir als beizulegenden Wert den Rücknahmepreis angesetzt.

Wertpapiere, die wir im Rahmen der Wertpapierleihe verleihen, weisen wir weiterhin in der Bilanz aus, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus ihnen resultieren, bei der Stadtsparkasse Wuppertal verbleiben.

##### Beteiligungen

Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit den Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Wert bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Ausstehende Verpflichtungen zur Leistung gesellschaftsvertraglich begründeter Einlageverpflichtungen wurden dann aktiviert, wenn sie am Bilanzstichtag bereits eingefordert wurden.

Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich auf Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10 nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art bzw. der betragsliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

##### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden nicht als Aktivposten in die Bilanz aufgenommen.

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 250 € werden sofort als Sachaufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 250 € bis 1.000 € wird ein Sammelposten gebildet, der aufgrund der insgesamt unwesentlichen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen einer Gesamtbetrachtung über fünf Jahre ergebniswirksam verteilt wird.

Die Gebäude werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden linear abgeschrieben. Im Jahr der Anschaffung wird die zeitanteilige Jahresabschreibung verrechnet.

##### Aktive latente Steuern

Einen Überhang aktiver latenter Steuern, der sich nach Saldierung mit passiven latenten Steuern ergab, haben wir in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert.

##### Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

##### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Agien und Disagien werden in Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig verteilt.

Zero-Bonds und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit dem Barwert bilanziert.

Verbindlichkeiten aus den sogenannten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften des Eurosystems (GLRG II) zeichnen sich dadurch aus, dass der Erfüllungsbetrag zum Fälligkeitszeitpunkt unter dem Nominalwert liegt. Wir haben die Verbindlichkeiten grundsätzlich zu ihrem Nominalwert angesetzt. Die Differenz zum Erfüllungsbetrag berücksichtigen wir durch eine zeitanteilige Reduzierung des Nominalwerts.

## Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Hierzu haben wir eine Einschätzung vorgenommen, ob dem Grunde nach rückstellungspflichtige Tatbestände vorliegen und ob nach aktuellen Erkenntnissen mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Inanspruchnahme zu erwarten ist. Bei der Beurteilung von Rechtsrisiken haben wir die aktuelle Rechtsprechung berücksichtigt.

Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von unter einem Jahr werden nicht abgezinst. Die übrigen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Bei unbekannter Restlaufzeit haben wir den Abzinsungszeitraum anhand von Erfahrungswerten geschätzt. Bei der Ermittlung der Rückstellungen und den damit in Zusammenhang stehenden Erträgen und Aufwendungen haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt. Entsprechendes gilt für eine Veränderung des Verpflichtungsumfanges bzw. des zweckentsprechenden Verbrauchs.

Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes zwischen zwei Abschlussstichtagen werden für Rückstellungen aus dem Bankgeschäft im Zinsergebnis und im sonstigen betrieblichen Aufwand für Rückstellungen aus dem Nichtbankgeschäft ausgewiesen. Aufzinsungseffekte weisen wir unter den Zinsaufwendungen für Rückstellungen aus dem Bankgeschäft und im sonstigen betrieblichen Aufwand für Rückstellungen aus dem Nichtbankgeschäft aus.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck entsprechend dem Teilwertverfahren ermittelt. Dabei werden künftige jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % sowie Rentensteigerungen von 1,5 % unterstellt. Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde ein vom Pensionsgutachter auf das Jahresende 2019 prognostizierter Durchschnittszinssatz von 2,71 %, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, zugrunde

gelegt. Die Ermittlung dieses durchschnittlichen Zinssatzes basiert auf einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren.

Altersteilzeitverträge wurden in der Vergangenheit auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes und des Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 1,06 % angenommen. Die Restlaufzeit der Verträge beträgt bis zu 5,5 Jahre. Die Abzinsung erfolgt mit dem der individuellen Restlaufzeit der Verträge entsprechenden Zinssatz.

## Bilanzierung und Bewertung von Derivaten

Die Stadtparkasse Wuppertal setzt Derivate im Wesentlichen im Rahmen der Zinsbuchsteuerung ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen.

Darüber hinaus wurden Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB als Micro-Hedges zur Absicherung von Währungsrisiken und Zinsrisiken von Wertpapieren, Devisentermingeschäften und emittierten Schuldverschreibungen gebildet. Die Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB erfolgen in einem separaten Abschnitt des Anhangs.

Derivate, die weder in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs noch in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB einbezogen wurden, halten wir nicht.

Die laufenden Zinszahlungen aus Zinsswapgeschäften sowie die entsprechenden Zinsabgrenzungen werden je Zinsswap saldiert ausgewiesen.

Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps. Als Sicherungsnehmer haben wir die Sicherungswirkung des Credit Default Swaps im Hinblick auf die vertraglichen Vereinbarungen und unsere Halteabsicht bis zur Fälligkeit bei der Bewertung der gesicherten Geschäfte berücksichtigt. In der Position des Sicherungsgebers gehaltene Kreditderivate behandeln wir aufgrund des vereinbarten Sicherungszwecks (Ausfallrisiko) und unserer Dauerhalteabsicht als gestellte Kreditsicherheit. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den für das Bürgschafts- und Garantie-

kreditgeschäft geltenden Regeln. Verbindlichkeitsrückstellungen für eine mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwartende Inanspruchnahme haben wir gebildet. Den Nominalbetrag dieser Kreditderivate haben wir – ggf. gekürzt um gebildete Rückstellungen – unter der Bilanz als Eventualverbindlichkeit (Bilanzvermerk) angegeben.

Die in strukturierten Produkten eingebetteten Derivate haben wir grundsätzlich zusammen mit dem Basisinstrument als einheitlichen Vermögensgegenstand bzw. als einheitliche Verbindlichkeit bilanziert. Strukturierte Produkte sind dadurch gekennzeichnet, dass ein verzinsliches oder unverzinsliches Basisinstrument (i. d. R. Forderungen oder Wertpapiere) mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist. Die zur Absicherung strukturierter Produkte erworbenen Derivate wurden zusammen mit den jeweiligen Grundgeschäften als Bewertungseinheit behandelt. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme RS HFA 22 des IDW.

## Bewertung des zinsbezogenen Bankbuchs (Zinsbuch)

Zinsbezogene Finanzinstrumente (einschließlich Derivate) unseres Bankbuchs (Zinsbuchs) haben wir auf der Grundlage der vom IDW veröffentlichten Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 im Rahmen einer wertorientierten Berechnung untersucht. Das Bankbuch umfasst – entsprechend dem internen Risikomanagement – alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands mit vergleichbarer maximaler Zinsbindungsdauer. Bei der Beurteilung werden alle Zinserträge aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs sowie die voraussichtlich noch zu deren Erwirtschaftung erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungskosten, Standard-Risikokosten, Verwaltungskosten) berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve am Abschlussstichtag. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich war.

## Währungsumrechnung

Nicht dem Handelsbestand zugeordnete oder nicht in Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB aufgenommene, auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte

Kassageschäfte sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Für entsprechende, zum Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen. Wenn Termingeschäfte zur Sicherung zinstragender Bilanzpositionen dienen, wurde der Terminkurs in seine Bestandteile Kassakurs und Swapsatz aufgeteilt. In diesen Fällen ist der Unterschiedsbetrag zwischen Kassa- und Terminkurs bei Abschluss der Termingeschäfte zeitanteilig im Zinsergebnis enthalten. Die Umrechnung der Termingeschäfte wurde daher zum Devisenkassamittelkurs vorgenommen.

Unsere Fremdwährungsbestände sind im Rahmen einer Währungsgesamtposition besonders gedeckt. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um Währungspositionen und Devisentermingeschäfte von Kunden, die durch gegenläufige Geschäfte mit Kreditinstituten gedeckt sind.

Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden je Währung saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Im Übrigen wurden die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung unabhängig von der Restlaufzeit erfolgswirksam berücksichtigt und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsposten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger wurden erfolgswirksam vereinnahmt und analog ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten (einschließlich der Eventualverbindlichkeiten) beträgt 25.254 Tsd. € bzw. 16.730 Tsd. €.

## C. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### Aktiva 3 – Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten sind enthalten:	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Forderungen an die eigene Girozentrale	68.777	11.808
Forderungen an verbundene Unternehmen	–	–
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
nachrangige Forderungen	–	–
darunter:		
– an verbundene Unternehmen	–	–
– an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–

### Aktiva 4 – Forderungen an Kunden

In diesem Posten sind enthalten:	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Forderungen an verbundene Unternehmen	–	–
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	65.750	69.386
nachrangige Forderungen	3	513
darunter:		
– an verbundene Unternehmen	–	–
– an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–

### Aktiva 5 – Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	31.12.2019 Tsd. €
börsennotiert	502.678
nicht börsennotiert	21.501

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagenspiegel dargestellt, die Bestandteil des Anhangs ist.

### Aktiva 6 – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Stadtparkasse Wuppertal hält mehr als 10 % der Anteile an einem Sondervermögen im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB), die nachfolgend dargestellt sind:

Investmentfonds in Mio. €	Buchwert	Marktwert	Differenz Buchwert Marktwert	Ausschüttungen im Jahr 2019	tägliche Rückgabe- möglichkeit	unterlassene Abschreibungen
Gemischter Fonds						
Bergischer-Fonds	65,4	67,1	1,7	1,7	Ja	–

Die Anteile an Investmentvermögen sind der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Der gemischte Bergischer-Fonds ist international ausgerichtet und investiert mit dem größten Segment breit diversifiziert in Unternehmensanleihen der Euro-Zone. Ein weiteres Segment investiert diversifiziert in den europäischen Aktienmarkt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagenspiegel dargestellt, die Bestandteil des Anhangs ist.

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	31.12.2019 Tsd. €
börsennotiert	0
nicht börsennotiert	0

### Aktiva 7 – Beteiligungen

Angaben zu Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB soweit diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name	Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 2018 in Mio. €	Jahresergebnis 2018 in Mio. €
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	Düsseldorf	4,2974	1.050,5	– <sup>1</sup>
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG	Neuhardenberg	0,5372	3.366,6	– <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Das Jahresergebnis kann mangels Veröffentlichung nicht angegeben werden.

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der übrigen Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtparkasse Wuppertal wird auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB verzichtet.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagenspiegel dargestellt, die Bestandteil des Anhangs ist.

#### Aktiva 9 – Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

#### Aktiva 11 – Immaterielle Anlagewerte

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagenspiegel dargestellt, die Bestandteil des Anhangs ist.

#### Aktiva 12 – Sachanlagen

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2019 Tsd. €
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	17.422
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.805
Gegenstände, bei denen die Stadtparkasse Wuppertal Leasinggeber ist, im Buchwert von zusammen	–

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagenspiegel dargestellt, die Bestandteil des Anhangs ist.

#### Aktiva 13 – Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist folgender  
nicht unwesentlicher Einzelposten enthalten:

	31.12.2019 Tsd. €
Steuererstattungsansprüche	13.697

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagenspiegel dargestellt, die Bestandteil des Anhangs ist.

#### Aktiva 14 – Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	–	–
Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	268	348

#### Passiva 1 – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	1.545	1.604
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–

Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Vermögensgegenstände in Höhe von 469.675 Tsd. €  
als Sicherheit übertragen worden.

#### Passiva 2 – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.172	1.651

#### Passiva 4 – Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (6.476 Tsd. €)  
und gegenüber Kunden (2 Tsd. €).

Für die Treuhandverbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände in Höhe von 6.476 Tsd. € als Sicherheit übertragen worden.

#### Passiva 6 – Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	1.165	1.236

### Passiva 7 – Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und deren Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum 31.12.2019 2.680 Tsd. €.

Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

### Passiva 9 – Nachrangige Verbindlichkeiten

Folgende nachrangige Verbindlichkeit übersteigt 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:

Betrag Tsd. €	Zinssatz %	fällig am	vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
10.000	2,777	02.10.2028	nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 80.393 Tsd. €, die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 2,30 % und eine ursprüngliche Laufzeit von fünf bis zehn Jahren, davon werden in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, 2.660 Tsd. € fällig.

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 2.126 Tsd. € angefallen.

Die von der Stadtsparkasse Wuppertal eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten können im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Stadtsparkasse Wuppertal erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden. Sie sind für beide Vertragsparteien während der Laufzeit unkündbar. Die Stadtsparkasse Wuppertal hat sich im Einzelfall ein außerordentliches Kündigungsrecht vorbehalten. Danach kann sie nachrangige Namens-Schuldverschreibungen mit Wirkung vor Ablauf von fünf Jahren nach dem Zeitpunkt der Ausgabe kündigen, wenn entweder eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in der Weise angewendet wird, die bei der Stadtsparkasse Wuppertal zu einer höheren Steuerbelastung im Zusammenhang mit der Ausgabe von nachrangigen Verbindlichkeiten führt als zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe, oder die Anerkennung nachrangiger Verbindlichkeiten als Eigenmittel im Sinne der CRR entfällt oder beeinträchtigt wird. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen besteht nicht.

### Passiva 10 – Genusssrechtskapital

In diesem Posten sind fünf Genussrechte mit einem Nominalvolumen von 1,5 Mio. € enthalten. Die Genussrechte werden durch Genussscheine verbrieft, die ausschließlich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtsparkasse Wuppertal ausgegeben wurden. Die Genussrechte verbriefen lediglich Gläubigerrechte. Der Genussscheininhaber hat keinen Anspruch auf Beteiligung am Liquidationserlös der Stadtsparkasse Wuppertal. Die Genussrechte verbriefen das Recht auf eine jährliche Zinszahlung, sofern durch die Ausschüttung kein Bilanzverlust entsteht.

Wertpapier-Kenn-Nr.	Nominalvolumen in €	Zinssatz in % p. a.
0458QD	420.830,00	0,95
0458WZ	391.375,00	0,90
0458ZM	124.920,00	0,65
04580B	307.705,00	1,85
04585X	265.095,00	2,15
<b>Gesamt:</b>	<b>1.509.925,00</b>	

### Erläuterungen zu den Posten unter dem Bilanzstrich

#### Eventualverbindlichkeiten

In diesem Posten werden übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Stadtsparkasse Wuppertal führen werden. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, haben wir ausreichende Rückstellungen gebildet. Sie sind vom Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten abgesetzt worden.

#### Andere Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen.

## D. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Gewinn- und Verlustrechnung 1 – Zinserträge

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 13.471 Tsd. € enthalten, die im Wesentlichen aus Vorfälligkeitsentgelten im Zusammenhang mit der vorzeitigen Ablösung von festverzinslichen Darlehen und Eingängen aus Zinsausfällen resultieren.

### Gewinn- und Verlustrechnung 2 – Zinsaufwendungen

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 5.020 Tsd. € enthalten, die im Wesentlichen aus Close-out-Zahlungen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Schließung von Zinsswapgeschäften resultieren.

## E. SONSTIGE ANGABEN

Fristengliederung	mit einer Restlaufzeit von					im Jahr 2020 fällig
	bis drei Monaten	mehr als drei Monaten bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahren	mehr als fünf Jahren	mit unbestimmter Laufzeit	
(in Tsd. €)						
<b>Aktivposten</b>						
3. Forderungen an Kreditinstitute						
b) Kommunalkredite <sup>1)</sup>	60.517	0	0	0	–	–
c) andere Forderungen <sup>1)</sup>	0	0	30.000	0	–	–
4. Forderungen an Kunden	149.951	514.400	1.985.366	3.045.401	211.329	–
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	122.220
<b>Passivposten</b>						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	0	0	127.000	115.900	–	–
c) andere Verbindlichkeiten ohne täglich fällige	8.768	31.421	217.118	214.136	–	–
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	10.000	0	15.000	50.000	–	–
c) Spareinlagen						
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	12.836	252.307	22.335	2.468	–	–
d) andere Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>	109.980	39.937	52.871	1.104	–	–
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen	–	–	–	–	–	59.951

<sup>1)</sup> ohne täglich fällige

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

## Latente Steuern

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,83 % und eines Gewerbesteuersatzes von 17,15 % unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern haben wir verrechnet.

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen folgender Gruppen von Vermögensgegenständen und Schulden: Forderungen an Kunden / Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere / Beteiligungen / Sachanlagen / Rückstellungen.

Saldiert ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, für den das Aktivierungswahlrecht nicht genutzt wurde.

## Derivative Finanzinstrumente

Die Stadtsparkasse Wuppertal hat im Rahmen der Sicherung bzw. Steuerung von Währungs- und Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte als Deckungsgeschäfte abgeschlossen.

Bei den Termingeschäften in fremder Währung und den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich ausschließlich um Deckungsgeschäfte.

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente. Bei den Deckungsgeschäften handelt es sich um die in Bewertungseinheiten oder in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogenen schwebenden Geschäfte.

	Nominalbeträge in Mio. €			insgesamt	beizulegende Zeitwerte <sup>1</sup> in Mio. €		Buchwerte in Mio. €	
	nach Restlaufzeiten				Markt- preis	Preis nach Bewer- tungs- methode	Options- prämie/ Variation- Margin/ up-front- payment	Rück- stellung (P7)
	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre					
<b>Zins-/zinsindex- bezogene Geschäfte</b>								
OTC-Produkte								
Termingeschäfte								
– Zinsswaps/einschließlich Forwardswaps	172	780	810	1.762	+ 26 - 85	–	–	
– Sonstige	0	0	123	123	+ 5 - 8	–	–	
Optionen								
– Longpositionen	0	1	16	17	0	0	–	
– Shortpositionen	0	1	16	17	0	0	–	
<b>Summe</b>	<b>172</b>	<b>782</b>	<b>965</b>	<b>1.919</b>	<b>+ 31 - 93</b>			
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>								
OTC-Produkte								
Währungsswaps								
– Micro-Hedges	0	18	0	18	+ 0 - 0	–	–	
Termingeschäfte								
– Devisentermingeschäfte	29	0	0	29	+ 0 - 0	–	–	
<b>Summe</b>	<b>29</b>	<b>18</b>	<b>0</b>	<b>47</b>	<b>+ 0 - 0</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	

<sup>1)</sup> Aus Sicht der Stadtsparkasse Wuppertal negative Zeitwerte werden mit Minus angegeben.

Bei den aufgeführten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um OTC-Derivate, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmethoden ermittelt worden ist.

Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen und somit nicht einzeln bewertet. Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2019 Verwendung, die den Währungen der jeweiligen Geschäfte entsprechen.

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean price).

Zeitwerte von Caps wurden anhand des allgemein anerkannten Black-Scholes-Modells ermittelt; für Index-Optionen, Future-Optionen und europäische Zinsoptionen kam die entsprechend modifizierte Black-Scholes-Formel zur Anwendung. Grundlagen der Bewertung waren der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die impliziten Volatilitäten, die den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen wurden.

Zur Ermittlung der Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurde der Terminkurs am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten herangezogen. Diese wurden den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen.

Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte, Zinsswaps, Währungsswaps, Caps sowie strukturierte Inhaberschuldverschreibungen mit Kunden abgeschlossen.

#### Bewertungseinheiten

Im Risikomanagement eingegangene Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen, werden auch für bilanzielle Zwecke als Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) behandelt.

Die bilanzielle Behandlung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften und den Interpretationen des Rechnungslegungsstandards IDW RS HFA 35. Auf dieser Basis ermitteln wir für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft. Wir differenzieren dabei nach Wertänderungen, die auf gesicherte Risiken und solche, die auf ungesicherte Risiken entfallen. Die auf gesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden auf Grundlage der sogenannten „Einfrierungsmethode“ außerhalb der bilanziellen Wertansätze miteinander verrechnet. Sofern sich die Wertänderungen nicht vollständig ausgleichen, bilden wir für einen Aufwandsüberhang eine Rückstellung, ein positiver Überhang bleibt unberücksichtigt. Sofern im Wesentlichen alle wertbestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft identisch sind, unterstellen wir einen vollständigen Wertausgleich hinsichtlich der gesicherten Risiken (Critical Term Match Methode). Die auf ungesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden unsaldiert nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der zugrundeliegenden Geschäfte behandelt.

Grundlage jeder Bewertungseinheit sind eine Dokumentation unter anderem unserer Sicherungsabsicht und Sicherungsziele sowie die Darlegung, dass die Sicherungsgeschäfte objektiv geeignet sind, den angestrebten Sicherungserfolg zu gewährleisten.

Bei der Bildung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB wurden folgende Posten bzw. Transaktionen einbezogen:

Posten bzw. Transaktionen	einbezogener Betrag in Mio. €	Art der Bewertungseinheit	gesichertes Risiko
Vermögensgegenstände, davon:			
festverzinsliche Wertpapiere	266	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko
Schulden, davon:			
Inhaberschuldverschreibungen	122	Micro-Hedge	Zahlungsstromrisiko
schwebende Geschäfte, davon:			
Festzins-Swaps	26	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko
Zinssatz-Währungsswap	9	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko
Optionen	17	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko

Mit den Bewertungseinheiten wurden Risiken mit einem Gesamtbetrag von 440 Mio. € abgesichert.

In der nachfolgenden Aufstellung ist dargestellt, warum und in welchem Umfang sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme künftig voraussichtlich ausgleichen. Der Zeitraum, in dem sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme künftig voraussichtlich ausgleichen, beginnt mit der Bildung der Bewertungseinheit und endet mit der Fälligkeit des Grundgeschäftes bzw. des Sicherungsgeschäftes.

Risiko		Grundgeschäft		Sicherungsinstrument		Art der Bewertungseinheit	prospektive Effektivität
Art		Art	Betrag Mio. €	Risiko	Betrag Mio. €		
<b>Wertänderungsrisiko</b>							
Zins	Zinsänderungsrisiko	Zinssatz-Währungsswap	9	Swap	9	Micro-Hedge	Critical Term Match
Zins	Zinsänderungsrisiko	festverzinsliche Wertpapiere	266	Swap	266	Micro-Hedge	Critical Term Match
Zins	Zinsänderungsrisiko	Zinsswaps	26	Swap	26	Micro-Hedge	Critical Term Match
Zins	Zinsänderungsrisiko	Optionen	17	Option	17	Micro-Hedge	Critical Term Match
<b>Zahlungsstromrisiko</b>							
Zins	Zahlungsstromrisiko	Inhaberschuldverschreibungen	122	Swap	122	Micro-Hedge	Critical Term Match

## Nicht in der Bilanz enthaltene finanzielle Verpflichtung

### Leistungszusage der Zusatzversorgungskasse

Die Stadtparkasse Wuppertal hat ihren Beschäftigten Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Für die Durchführung der Zusage bedient sich die Stadtparkasse Wuppertal der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (im Folgenden: RZVK) und somit eines externen Versorgungsträgers. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die RZVK, während die Verpflichtung der Stadtparkasse Wuppertal ausschließlich darin besteht, der RZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses (Gruppenversicherungsvertrag) die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe der Rentenleistung ist die Summe der vom Beschäftigten bis zum Rentenbeginn erworbenen Versorgungspunkte, die auf Basis des jeweiligen versorgungspflichtigen Entgelts und des Alters der Beschäftigten ermittelt werden.

Die RZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Abrechnungsverband I der Pflichtversicherung im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines 100-jährigen, gleitenden Deckungsabschnitts ein Gesamtfinanzierungssatz bezogen auf die versorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Die RZVK erhebt zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem vor dem 01.01.2002 erworbenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld, das Teil des Gesamtfinanzierungssatzes ist. Der Gesamtfinanzierungssatz (einschl. Sanierungsgeld) beträgt derzeit 7,75 % des versorgungspflichtigen Entgelts; davon entfallen 4,25 % auf die Umlage. Der Finanzierungssatz bleibt im Jahr 2020 unverändert.

Die Gesamtaufwendungen der Stadtparkasse Wuppertal für die Zusatzversorgung betragen bei versorgungspflichtigen Entgelten von 55,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2019 4,4 Mio. €.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der RZVK handelsrechtlich eine mittelbare Altersversorgungsverpflichtung. Die RZVK hat im Auftrag der Stadtparkasse Wuppertal den nach Rechtsauffassung des IDW zu ermittelnden Barwert der auf die Stadtparkasse Wuppertal entfallenden Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2019 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich beim Vermögen der RZVK im Abrechnungsverband I um Kollektivvermögen aller Mitglieder handelt (sogenanntes Puffervermögen, das dazu dient, den Finanzierungssatz im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I der RZVK stabil zu halten), wird gemäß IDW RS HFA 30 für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB für die Stadtparkasse Wuppertal anteiliges Vermögen in Abzug gebracht. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag für die Stadtparkasse Wuppertal auf 118,8 Mio. €.

Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgte durch den Verantwortlichen Aktuar der RZVK auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens, wobei die Heubeck-Richttafeln 2005 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versichertenbestandes), ein Zinssatz von 2,71 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der auf Basis der einschlägigen Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank für November 2019 auf den 31.12.2019 fortgeschrieben wurde) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 HGB) sowie eine Rentendynamik entsprechend der Satzung der RZVK von 1 % zugrunde gelegt wurden. Da es sich nicht um ein endgehaltsbezogenes Versorgungssystem handelt, ist ein Gehaltstrend nicht zu berücksichtigen. Die Daten des Versichertenbestands zum 31.12.2019 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand zum 31.12.2018 abgestellt wurde. Anwartschaftszuwächse wurden auf der Grundlage der versorgungspflichtigen Entgelte auf den 31.12.2019 hochgerechnet.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Stadtparkasse Wuppertal gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, nach der diese für die Erfüllung der zugesagten Leistungen einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die RZVK die Leistungen nicht selbst erbringt. Hierfür liegen gemäß einer aktuellen gutachterlichen Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars keine Anhaltspunkte vor. Der Verantwortliche Aktuar hat darüber hinaus die Gewährleistung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen der RZVK zum 31.12.2018 gemäß § 7 der Satzung der RZVK bestätigt. Er hält somit die Annahmen zur Ermittlung des Gesamtfinanzierungssatzes für angemessen. Das im Abrechnungsverband I der Pflichtversicherung vorhandene Vermögen und die zukünftigen Ansprüche auf Zahlung von Umlagen und Sanierungsgeld reichen danach auf der Grundlage der Annahmen über die weitere Entwicklung des Vermögens und des Versichertenbestandes (einschließlich Neuzugang) aus, um zu jedem Zeitpunkt die bestehenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten zu erfüllen (versicherungsmathematisches Äquivalenzprinzip).

### Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation

Die Stadtparkasse Wuppertal ist dem bundesweiten Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe, das von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt ist, besteht aus:

#### 1. Freiwillige Institutssicherung

Primäre Zielsetzung des Sicherungssystems ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise soll ein Entschädigungsfall vermieden und die Geschäftsbeziehung zum Kunden dauerhaft und ohne Einschränkungen fortgeführt werden.

## 2. Gesetzliche Einlagensicherung

Das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe ist als Einlagensicherungssystem nach EinSiG amtlich anerkannt. In der gesetzlichen Einlagensicherung haben die Kunden gegen das Sicherungssystem neben bestimmten Sonderfällen einen Anspruch auf Erstattung ihrer Einlagen bis zu 100 Tsd. €. Dieser gesetzliche Entschädigungsfall ist jedoch eine reine Rückfalllösung für den Fall, dass die freiwillige Institutssicherung ausnahmsweise einmal nicht greifen sollte.

Die Stadtsparkasse Wuppertal ist nach § 48 Abs. 2 Nr. 5 EinSiG verpflichtet, gegenüber dem RSGV und dem DSGV als Träger des als Einlagensicherungssystem anerkannten institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe zu garantieren, dass die Jahres- und Sonderbeiträge sowie die Sonderzahlung geleistet werden.

Für die Stadtsparkasse Wuppertal beträgt das bis zum Jahr 2024 aufzubringende Zielvolumen 15,9 Mio. €. Von diesem Betrag sind in den Folgejahren noch 6,6 Mio. € einzuzahlen.

Das EinSiG lässt zu, dass bis zu 30 % der Zielausstattung der Sicherungssysteme in Form von unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen (Payment Commitments) aufgebracht werden können. Von dieser Möglichkeit hat die Stadtsparkasse Wuppertal in Höhe von 962 Tsd. € Gebrauch gemacht. Die Payment Commitments sind vollständig durch Finanzsicherheiten unterlegt.

### Indirekte Haftung für die Erste Abwicklungsanstalt (EAA)

Als ehemaliger Aktionär der WestLB AG ist der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf - RSGV - mit rd. 25,03 % an der „Erste Abwicklungsanstalt“ beteiligt. Auf diese Abwicklungsanstalt gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG) wurden in den Jahren 2009 und 2012 Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der ehemaligen WestLB AG zum Zwecke der Abwicklung übertragen.

Der RSGV ist entsprechend seinem Anteil (25,03 %) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. € und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. € zu übernehmen. Bis zu einer auf den Höchstbetrag anzurechnenden Höhe von 37,5 Mio. € besteht die Verpflichtung, bei Bedarf Eigenkapital zum Ausgleich bilanzieller Verluste zur Verfügung zu stellen.

Auf die Stadtsparkasse Wuppertal entfällt als Mitglied des RSGV eine anteilige indirekte Verpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtung im Jahresabschluss 2019 der Stadtsparkasse Wuppertal keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht jedoch das Risiko, dass die Stadtsparkasse Wuppertal während der Abwicklungsdauer entsprechend ihrem Anteil am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Die Stadtsparkasse Wuppertal ist verpflichtet, über einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres jährlich eine bilanzielle Vorsorge zu treffen. Die Höhe der Vorsorge orientiert sich an unserer Beteiligungsquote am RSGV zum Zeitpunkt der Übernahme der indirekten Verpflichtung im Jahr 2009 (3,3898 %). Zum 31.12.2019 beträgt der Anteil 4,2974 %. Die Notwendigkeit einer weiteren bilanziellen Vorsorge wird vertragsgemäß von allen Beteiligten regelmäßig überprüft. Neben dem Erreichen eines Mindestvorsorgevolumens muss auf Basis des Abwicklungsplans der Erste Abwicklungsanstalt erwartet werden, dass während der gesamten Abwicklungsdauer kein Verlustausgleich zu leisten ist.

Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Überprüfung im Jahr 2016 wurde die Dotierung der bilanziellen Vorsorge zum 31.12.2015 b. a. W. ausgesetzt. Die Voraussetzungen für die Aussetzung sind auch zum 31.12.2019 erfüllt.

Die bis zum 31.12.2014 gebildete bilanzielle Vorsorge von 15,2 Mio. € in Form der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB bleibt von der Aussetzung unberührt.

### Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:	Tsd. €
Abschlussprüferleistungen	543
andere Bestätigungsleistungen	51
sonstige Leistungen	0
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>594</b>
davon für das Vorjahr	112

### Berichterstattung über die Bezüge und andere Leistungen der Mitglieder des Vorstandes

Für die Verträge mit den Mitgliedern des Vorstandes ist der vom Verwaltungsrat gebildete Hauptausschuss zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern des Vorstandes bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Neben den festen Bezügen (Grundgehalt und Allgemeine Zulage von 15 %) kann den Mitgliedern des Vorstands, Herrn Wölfges und Herrn Jütz, als variable Vergütung eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundgehalts und Herrn Hahne als variable Vergütung eine Leistungszulage von bis zu 15 % des um 15 % gekürzten Jahresfestgehalts gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich auf der Basis der nachhaltig angelegten Geschäftsstrategie durch den Hauptausschuss gewährt. Auf die festen Gehaltsansprüche der Herren Wölfges und Jütz wird die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet. Ob und in welcher Höhe diese Anpassung bei Herrn Hahne erfolgt, beschließt der Hauptausschuss anlassbezogen unter Beachtung des Unternehmenszwecks und des öffentlichen Auftrags.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 1.642,8 Tsd. € gewährt, die sich wie folgt aufteilen: Gunther Wölfges 625,1 Tsd. € (davon erfolgsabhängig 53,3 Tsd. €), Axel Jütz 570,1 Tsd. € (davon erfolgsabhängig 48,4 Tsd. €) und Patrick Hahne 447,6 Tsd. € (davon erfolgsabhängig 32,7 Tsd. €). In den Gesamtbezügen von Herrn Hahne ist ein Betrag in Höhe von 66,8 Tsd. € zur Finanzierung eines zusätzlichen Alterseinkommens enthalten, er entspricht derzeit 20 % seines Jahresfestgehalts.

Sachbezüge und Nebenleistungen sind jeweils Bestandteil des erfolgsunabhängigen Teils der Gesamtbezüge. Sie betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen. Diese werden gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 4 Satz 2 EStG ermittelt.

Im Jahr 2019 wurden den Pensionsrückstellungen für Herrn Gunther Wölfges 774,9 Tsd. € und Herrn Axel Jütz 562,4 Tsd. € zugeführt. Nach den Zuführungen im Jahr 2019 und den bereits in den Vorjahren gebildeten Pensionsrückstellungen bestehen zum 31.12.2019 für die aktiven Vorstandsmitglieder folgende barwertige Pensionsansprüche: Gunther Wölfges 3.156,8 Tsd. € und Axel Jütz 3.818,5 Tsd. €.

Die Altersversorgung beträgt für die Herren Wölfges und Jütz maximal 55 % der festen Bezüge zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand. Auf dieser Basis und unter der Annahme eines Eintritts in den Ruhestand mit Vollendung des 65. Lebensjahres wurde der Barwert der Pensionsansprüche nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegehaltszahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

#### Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats, des Bilanzprüfungsausschusses, des Hauptausschusses und des Risikoausschusses der Stadtparkasse Wuppertal wird ein Sitzungsgeld von 395 € (bis 01.01.2019 375 €) je Sitzung gezahlt; die Vorsitzenden erhalten jeweils 789 € (bis 01.01.2019 750 €) und die stellvertretenden Vorsitzenden jeweils 592 € (bis 01.01.2019 562,50 €). Außerdem erhalten die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsrats für die Tätigkeit im Verwaltungsrat bzw. Risikoausschuss einen Pauschalbetrag von 3.472 € p. a. (bis 01.01.2019 3.300 € p. a.); die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag, die stellvertretenden Vorsitzenden den anderthalbfachen Betrag. Erfolgsbezogene Anteile, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie Ansprüche bei vorzeitiger oder regulärer Beendigung der Tätigkeit bestehen nicht.

In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich im Geschäftsjahr 2019 folgende Bezüge der einzelnen Mitglieder der zuvor genannten Gremien:

Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien		Vergütungen 2019 in €		
		Jahrespauschale	Sitzungsgeld	Gesamt
Vorsitzendes Mitglied:	Ludger Kineke <sup>1</sup>	16.526,72	9.860,34	26.387,06
Mitglieder:	Michael Müller <sup>1</sup>	12.395,04	6.340,33	18.735,37
	Bernhard Sander	3.472,00	1.580,00	5.052,00
	Alexander Schmidt <sup>1</sup>	4.131,68	1.880,20	6.011,88
	Marc Schulz	3.472,00	1.580,00	5.052,00
	Bürgermeisterin Ursula Schulz <sup>1</sup>	8.263,36	4.700,50	12.963,86
	Sedat Ugurman	3.472,00	1.975,00	5.447,00
	Renate Warnecke	8.680,00	4.935,00	13.615,00
	Michael Wessel <sup>1</sup>	8.263,36	3.290,35	11.553,71
	Kurt-Joachim Wolfgang	3.472,00	1.975,00	5.447,00
Stellvertreter:	Dilek Engin	0,00	395,00	395,00
	Claudia Radtke	0,00	395,00	395,00
	Gerta Siller	0,00	395,00	395,00
Arbeitnehmervertreter:	Christine Arndt	3.472,00	1.580,00	5.052,00
	Gabriele Forthmann	6.944,00	3.950,00	10.894,00
	Florian Grether	3.472,00	1.975,00	5.447,00
	Andreas Hugendick	3.472,00	1.975,00	5.447,00
	Karsten Weide	3.472,00	1.580,00	5.052,00
Stellvertreter:	Sebastian Bauer	0,00	395,00	395,00
	Carmen Freund	0,00	395,00	395,00
	Rocco Mastro	0,00	395,00	395,00
	Bettina Palumbo	0,00	395,00	395,00
<b>Gesamt</b>	<b>92.980,16</b>	<b>51.941,72</b>	<b>144.921,88</b>	

<sup>1</sup> inkl. Umsatzsteuer

#### Pensionsrückstellungen und -zahlungen für bzw. an frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene

An frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge von 1.550,7 Tsd. € gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen am 31.12.2019 20.876,1 Tsd. €.

#### Vorschüsse und Kreditgewährungen an den Vorstand und den Verwaltungsrat

Die Stadtparkasse Wuppertal hatte Mitgliedern des Vorstandes zum 31.12.2019 Kredite in Höhe von 4,0 Tsd. € und Mitgliedern des Verwaltungsrats in Höhe von 4.697,2 Tsd. € gewährt.

#### MitarbeiterInnen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:	2019	2018
Vollzeitkräfte	613	641
Teilzeit- und Ultimokräfte	431	438
	<b>1.044</b>	<b>1.079</b>
Auszubildende	79	78
<b>Insgesamt</b>	<b>1.123</b>	<b>1.157</b>

#### Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften

Der Vorstandsvorsitzende Herr Gunther Wölfges ist Mitglied im Aufsichtsrat der Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf.

#### Offenlegung der Angaben gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen durch Institute

Die nicht aus dem Jahresabschluss ersichtlichen, offenzulegenden Angaben gemäß der Verordnung (EU) 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen werden auf der Internetseite der Stadtparkasse Wuppertal ([www.sparkasse-wuppertal.de](http://www.sparkasse-wuppertal.de)) unter der Rubrik „Ihre Sparkasse“, „Investor Relations“ veröffentlicht.

#### Angaben zu Pfandbriefen

Die Stadtparkasse Wuppertal ist als Pfandbriefemittentin verpflichtet, die Transparenzvorschriften des Pfandbriefgesetzes (§ 28 PfandBG) zu beachten.

Die regelmäßigen Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG werden durch die Veröffentlichung über unsere Homepage im Internet ([www.sparkasse-wuppertal.de](http://www.sparkasse-wuppertal.de)) regelmäßig erfüllt. Zum 31.12.2019 stellt sich die Deckungsrechnung wie folgt dar:

Angaben zum Gesamtbetrag	Nennwert		Barwert		Risikobarwert <sup>2)</sup> (Verschiebung nach oben)		Risikobarwert <sup>2)</sup> (Verschiebung nach unten)	
	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18
Mio. €								
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufes	352,9	352,9	381,2	377,9	341,8	332,6	430,1	435,2
Gesamtbetrag der Deckungsmasse <sup>1)</sup>	636,8	611,1	716,4	674,2	627,1	594,7	831,9	775,3
– davon gattungsklassische Deckungswerte	626,0	601,6	705,5	664,6	616,2	585,2	820,2	764,7
– davon sonstige Deckungswerte	10,8	9,5	10,9	9,6	10,9	9,5	11,7	10,6
Überdeckung in Prozent	80,5 %	73,2 %	87,9 %	78,4 %	83,5 %	78,8 %	93,4 %	78,1 %
sichernde Überdeckung gemäß § 4 Abs. 1 PfandBG in Prozent			2,9 %					

<sup>1)</sup> In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

<sup>2)</sup> nach statischem Verfahren gemäß PfandBarwertV

Angaben zur Laufzeitstruktur und zu Zinsbindungsfristen	Deckungsmasse		Pfandbrief		Überhang	
	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18
Mio. €						
bis einschließlich 6 Monate	50,9	56,4	10,0	0,0	40,9	56,4
über 6 Monate bis einschließlich 12 Monate	19,9	19,6	0,0	0,0	19,9	19,6
über 12 Monate bis einschließlich 18 Monate	22,3	10,6	10,0	10,0	12,3	0,6
über 18 Monate bis einschließlich 2 Jahre	25,1	21,3	32,0	0,0	-6,9	21,3
über 2 Jahre bis einschließlich 3 Jahre	46,0	49,7	55,0	42,0	-9,0	7,7
über 3 Jahre bis einschließlich 4 Jahre	57,2	50,9	60,0	55,0	-2,8	-4,1
über 4 Jahre bis einschließlich 5 Jahre	61,9	62,7	20,0	60,0	41,9	2,7
über 5 Jahre bis einschließlich 10 Jahre	260,6	255,1	165,9	185,9	94,7	69,2
über 10 Jahre	92,9	84,7	0,0	0,0	92,9	84,7

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

Angaben zur Zusammensetzung der Deckungsmasse – weitere Deckung –	Nennwert		Anteil am Pfandbriefumlauf		Überschreitung gesetzlicher Grenzen	
	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18
Mio. €						
nach § 19 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG	0,0	0,0	0,00 %	0,00 %	0,0	0,0
nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	0,0	0,0	0,00 %	0,00 %		
1. Halbsatz (10,00 %)					0,0	0,0
2. Halbsatz (2,00 %)					0,0	0,0
nach § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	0,0	0,0	0,00 %	0,00 %	0,0	0,0

Weitere Deckung nach Ländern und Art der gesetzlichen Begrenzung	§ 19 Abs. 1 Nr. 2 ohne § 4 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 u. 2 PfandBG	davon Forderungen im Sinne des Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	§ 19 Abs. 1 Nr. 3 zzgl. § 19 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. § 4 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 und 2 PfandBG			
Mio. €	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18
Deutschland	0,0	0,0	0,0	0,0	10,8	9,5
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0	10,8	9,5

	31.12.19	31.12.18
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	92,92 %	92,92 %
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte	94,46 %	95,36 %
Volumengewichteter Durchschnitt der seit Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit (Angabe in Jahren)	5,59	5,50
Durchschnittlicher, anhand des Beleihungswerts gewichteter Beleihungsauslauf	57,57%	57,80%

Keine Deckungswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen im Pfandbriefportfolio.

<b>Angaben zur Zusammensetzung der Deckungsmasse</b> – gattungsklassische Deckung –			Anteil an gattungs- klassischen Deckungs- werten
Mio. €	31.12.19	31.12.18	
nach Größenklassen			
– bis einschließlich 300 Tsd. €	412,1	385,1	
– mehr als 300 Tsd. € bis einschließlich 1 Mio. €	116,7	111,4	
– mehr als 1 Mio. € bis einschließlich 10 Mio. €	97,2	105,1	
– mehr als 10 Mio. €	0,0	0,0	
nach Nutzungsart (I) in Deutschland			
– wohnwirtschaftlich	514,0	489,3	
– gewerblich	112,0	112,3	
nach Nutzungsart (II) in Deutschland			
– Eigentumswohnungen	45,8	31,5	7,32 %
– Ein- und Zweifamilienhäuser	216,0	208,4	34,50 %
– Mehrfamilienhäuser	252,2	249,4	40,28 %
– Bürogebäude	10,0	10,5	1,60 %
– Handelsgebäude	31,4	30,3	5,02 %
– Industriegebäude	33,6	38,3	5,37 %
– sonstige gewerblich genutzte Gebäude	37,0	33,3	5,92 %
– unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0,0	0,0	0,00 %
– Bauplätze	0,0	0,0	0,00 %

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

<b>Angaben über rückständige Forderungen</b>		
Mio. €	31.12.19	31.12.18
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen	0,0	0,0
Forderungen mit mindestens 5 % Rückstandsbeitrag	0,0	0,0

	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0,0	0,0	0,0	0,0
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen in Mio. €</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Die im Hypothekendeckungsregister aufgeführten Realdarlehen (626.046 Tsd. €) werden in der Bilanz unter Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekendarlehen (10.800 Tsd. €) finden sich in der Bilanz unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

#### Nachtragsbericht

Die wirtschaftlichen Folgen der im I. Quartal 2020 zunehmenden Ausbreitung des Coronavirus bis zu einer Pandemie haben sich bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019 auf die Bewertung eines Teils der von uns gehaltenen Wertpapiere ausgewirkt. Da nach unserer Auffassung – gestützt auf die Einschätzung des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 04.03.2020 – die Pandemie ein sogenanntes wertbegründendes Ereignis ist, sind die bilanziellen Konsequenzen erst im Jahresabschluss 2020 zu berücksichtigen. Die nachfolgend genannten Werte berücksichtigen die Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2019.

Die Reaktion auf den Kapitalmärkten führte zu deutlichen Kursrückgängen eines Teils der von uns gehaltenen Wertpapiere. Daraus würden sich durch notwendige Abschreibungen zum 30.04.2020 Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 3,6 Mio. € ergeben.

Für eine verlässliche Beurteilung der Auswirkungen auf den gesamten Kreditbestand ist es zum jetzigen Zeitpunkt noch zu früh. Da sich die wirtschaftlichen Verhältnisse vieler Kreditnehmer infolge von Umsatzeinbußen deutlich verschlechtert haben bzw. verschlechtern werden, sind infolgedessen auch erhöhte Bewertungsaufwendungen im Kreditgeschäft zu erwarten.

## Verwaltungsrat

### Vorsitzendes Mitglied

Ludger Kineke, selbst. Rechtsanwalt und Steuerberater

### Mitglieder

Renate Warnecke, Diätassistentin  
1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

Michael Müller, Schausteller  
2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

Bernhard Sander, Dipl.-Politologe / kaufm. Angestellter

Alexander Schmidt, Dipl.-Ökonom  
Geschäftsführer WQH Unternehmersgesellschaft

Marc Schulz, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Ursula Schulz, Bürgermeisterin / Journalistin

Sedat Ugurman, Kriminalbeamter

Michael Wessel, Einzelunternehmer  
Pflegedienst Wessel

Kurt-Joachim Wolfgang, Rentner

### Stellvertreter

Servet Köksal, Verwaltungsbeamter

Dr. Rolf-Jürgen Köster, selbst. Rechtsanwalt

Claudia Radtke, Dipl. Verwaltungswirtin

Alexander Gille  
selbst. Rechtsanwalt und Steuerberater

Gerta Siller, Juristin

Dilek Engin, Lehrerin

Thomas Kring, selbst. Kaufmann

Hans-Jörg Herhausen, Einzelunternehmer  
Herhausen Marmor + Granit

Michael Schulte, Industriefachwirt

### Arbeitnehmervertreter (Mitarbeitende der Stadtsparkasse Wuppertal)

### Mitglieder

Christine Arndt

Gabriele Forthmann

Florian Grether

Andreas Hugendick

Karsten Weide

### Stellvertreter

Rocco Mastro

Bettina Palumbo

Anke Paukert

Carmen Freund

Sebastian Bauer

## Vorstand

Gunther Wölfges, Vorsitzender  
Dipl.-Ök. Axel Jütz  
Patrick Hahne, MBA – Stellvertreter gemäß § 19 SpkG NRW

Wuppertal, den 30. April 2020

### Der Vorstand

**Gunther Wölfges**  
vorsitzendes Mitglied

**Axel Jütz**  
Mitglied

**Patrick Hahne**  
stellvertretendes Mitglied

## Anlage Anlagenspiegel

Die im Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthaltenen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (Finanzanlagen) haben sich wie folgt entwickelt:

	2019 €	2018 Tsd. €
Bilanzwert am Vorjahresende	27.940.746,28	28.961
Nettoveränderung	-7.786.572,92	-1.020
Bilanzwert am Jahresende	20.154.173,36	27.941

Die Bilanzwerte enthalten keine anteiligen Zinsen.

Die im Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthaltenen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (Finanzanlagen) haben sich wie folgt entwickelt:

	2019 €	2018 Tsd. €
Bilanzwert am Vorjahresende	1.630.618,74	1.525
Nettoveränderung	-143.004,58	106
Bilanzwert am Jahresende	1.487.614,16	1.631

Die im Posten Beteiligungen enthaltenen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (Finanzanlagen) haben sich wie folgt entwickelt:

	2019 €	2018 Tsd. €
Bilanzwert am Vorjahresende	100.906.493,70	100.912
Nettoveränderung	2.350.001,00	-6
Bilanzwert am Jahresende	103.256.494,70	100.906

Die im Posten Sonstige Vermögensgegenstände enthaltenen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (Finanzanlagen) haben sich wie folgt entwickelt:

	2019 €	2018 Tsd. €
Bilanzwert am Vorjahresende	1.609,68	2
Nettoveränderung	0,00	0
Bilanzwert am Jahresende	1.609,68	2

## Entwicklung des Anlagevermögens

		immaterielle Anlagewerte €	Sachanlagen €
Entwicklung der Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	2.552.725,48	221.330.247,24
	Zugänge	299.052,66	1.458.639,96
	Abgänge	701.470,14	10.574.358,35
	Umbuchungen	0,00	0,00
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	2.150.308,00	212.214.528,85

		immaterielle Anlagewerte €	Sachanlagen €	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	1.568.765,41	187.463.241,40	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	350.143,57	5.058.458,29	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0,00	0,00	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	0,00	0,00
		im Zusammenhang mit Abgängen	-579.321,66	-9.199.683,86
im Zusammenhang mit Umbuchungen		0,00	0,00	
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	1.339.587,32	183.322.015,83		

Buchwerte		€	€
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres		810.720,68	28.892.513,02
Stand am 31.12. des Vorjahres		983.960,07	33.867.005,84

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2019  
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Stadtsparkasse Wuppertal hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Stadtsparkasse Wuppertal besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Stadtsparkasse Wuppertal definiert den Umsatz als Saldo folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestandes (Erträge/Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019 174.960,7 Tsd. €

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 887,6.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 26.342,9 Tsd. €.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 14.553,3 Tsd. €. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Stadtsparkasse Wuppertal hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtparkasse Wuppertal (im Folgenden „Sparkasse“), Wuppertal

### A. Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31.12.2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden

„EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften von der Sparkasse unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### B. Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte hinsichtlich der Bewertung von Beteiligungen dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhaltes haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

## Bewertung von Beteiligungen

### a) Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss der Sparkasse werden zum 31.12.2019 Beteiligungen unter der Bilanzposition Aktiva 7 mit Buchwerten von 103,3 Mio. € ausgewiesen. Sie entfallen im Wesentlichen auf die Anteile am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband (RSGV).

Der RSGV hält seinerseits Beteiligungen im Wesentlichen an Unternehmen der Sparkassen Finanzgruppe. Da weder für die unmittelbaren noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, ist es für die Bewertung des Anteilsbesitzes notwendig, auf Bewertungsmodelle bzw. Wertgutachten zurückzugreifen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter wesentlich die Wertermittlung beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe der Beteiligungsbuchwerte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

### b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Jahresabschlussprüfung haben wir die Vorgehensweise der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) nachvollzogen sowie die internen Verfahren der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligungen beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik sowie die Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die den Wertermittlungen zugrunde liegenden Ausgangsdaten, Wertparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen. Die vom Vorstand zur Bewertung der Beteiligungen angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind hinreichend dokumentiert und begründet. Sie konnten von uns nachvollzogen werden und liegen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

### c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Informationen zu den Beteiligungen sowie deren Bewertung sind in den Anhangangaben zu Aktiva 7 (Abschnitt C.) sowie in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt B.) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitt 5).

## C. Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den gemäß § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe b HGB auf der Internetseite der Sparkasse veröffentlichten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2019. Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2019 wird uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerkes zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerkes erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### D. Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei

von wesentlichen – beabsichtigten und unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### **E. Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung

der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann,

dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

#### **F. Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

##### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 24 Abs. 3 Satz 1 des Sparkassengesetzes Nordrhein-Westfalen i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Artikel 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäftes gemäß § 89 Abs. 1 Satz 1, 2 und 5 WpHG i. V. m. § 24 Abs. 6 SpkG NRW,
- Erteilung einer Bescheinigung nach § 16j FinDAG.

#### **G. Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jörg Theemann.

Düsseldorf, 13. Mai 2020

Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Theemann	gez. Makolla
Wirtschaftsprüfer	Verbandsprüferin

## Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Wuppertal hat die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr wahrgenommen. Hierzu zählen insbesondere gemäß § 15 Absatz 1 SpkG NW die Bestimmung der Richtlinien der Geschäftspolitik und die Überwachung der Geschäftsführung.

Nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfolgt die Erörterung der Risikolage in dem vom Verwaltungsrat zu bildenden Risikoausschuss und darüber hinaus ist der Verwaltungsrat über die wesentlichen Inhalte der Risikolage zu informieren. Vor diesem Hintergrund erfolgten umfassende Informationen zu den verschiedenen Risikoarten und deren Bedeutung für die Risikosituation der Stadtsparkasse Wuppertal.

Der Vorstand informierte den Verwaltungsrat außerdem regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftlichen Verhältnisse und über alle sonstigen wichtigen Vorgänge. Außerdem ließ sich der Verwaltungsrat nach § 20 Absatz 6 SpkG NW ein Budget vorlegen und über dessen Einhaltung regelmäßig berichten. Die grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik wurden eingehend erläutert. Der Verwaltungsrat hat in insgesamt sechs Sitzungen die nach dem Gesetz erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Der Rat der Stadt Wuppertal hat in seiner Sitzung am 8.7.2019 den Organen der Stadtsparkasse Wuppertal gemäß § 8 Abs. 2 f SpkG NW Entlastung für das Geschäftsjahr 2018 erteilt und gemäß § 8 Abs. 2 g SpkG NW in Verbindung mit § 24 Abs. 4 SpkG NW und § 25 SpkG NW über die Verwendung des Jahresüberschusses der Stadtsparkasse Wuppertal beschlossen.

Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Jahr 2019 durch die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Demnach entspricht der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Lagebericht vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt.

Gemäß § 15 Absatz 2 d SpkG NW hat der Verwaltungsrat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht gebilligt und den Jahresabschluss 2019 festgestellt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitenden für den engagierten Einsatz und die erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019.

Wuppertal, den 9. Juni 2020

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates  
Ludger Kineke

Herausgeber: Stadtsparkasse Wuppertal, Anstalt des öffentlichen Rechts,  
Islandufer 15, 42103 Wuppertal –  
Vertreten durch den Vorsitzenden des Vorstandes

Vorsitzender des Vorstandes: Gunther Wölfges

Text: Stadtsparkasse Wuppertal

Bild: Claudia Kempf: S. 4

Gestaltung: Stadtsparkasse Wuppertal

